

BUNDESREALGYMNASIUM

ST. JOHANN · HALLEIN · SALZBURG

SCHULBERICHT 1955/56



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Unsere Heimat ist frei	3
Die Bildungsidee des Realgymnasiums	4
Tätigkeit und Ziel der Elternvereinigung	6
Rückblick auf das Schuljahr 1955/56	7
Rückblick auf das abgelaufene Schuljahr der Expositur St. Johann .	10
Das zweite Schuljahr der Expositur Hallein	11
Bericht des Mittelschulvereins St. Johann i. Pg.	14
Bericht der Elternvereinigung des Bundesrealgymnasiums Salzburg	15
Personalstand des Realgymnasiums Salzburg	16
Personalstand der Exposituren St. Johann und Hallein	18
Schülerverzeichnis Salzburg	19
Schülerverzeichnis St. Johann	22
Schülerverzeichnis Hallein	23
Zur Aufnahmeprüfung in die erste Klasse gemeldet	24
Unsere Maturanten. vor Seite	25
Die Themen der schriftlichen Reifeprüfung	25
Der Aufbau unseres Realgymnasiums	25
Reinlichkeit ist Pflicht	28
Unser Tagesschulheim im Aufbaujahr	29
Lehrbücher im Schuljahr 1956/57	31
Weisungen für den Beginn des Schuljahres 1956/57	31
Schulgeldfragen	32

Herausgegeben von der Elternvereinigung in Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper des Bundesrealgymnasiums Salzburg und der Exposituren St. Johann i. Pg. und Hallein.
Druck: J. Hutegger, Salzburg. Klischees: Albert Honisch, Salzburg.

Fotos: Ing. Liemberger, Landesbildstelle, Prof. E. Haslauer, Prof. F. Schäffer, Prof. E. Stierschneider und die Schüler Helmut Klinger (8.Kl.), Volkhart u. Gernot Fuschberger (3b- u. 7a-Kl.), Roman Pelka (6b-Kl.) und Axel Wagner (7b-Kl.).



BUNDESREALGYMNASIUM SALZBURG

ST. JOHANN • HALLEIN

SCHULBERICHT 1955/56



DIREKTOR DR. ERICH KAFORKA

Unsere Heimat ist frei

Wieder ist ein Stundenschlag der Weltgeschichte, laut für uns vernehmbar, für viele zum Schicksal, über unsere Heimat hinweggeschritten. Der Abschluß des Staatsvertrages, erhofft von dem einen, fast aufgegeben von dem anderen, setzt den Schlußstein sowohl unter das vergangene Jahrzehnt als auch unter die unmittelbar vorausgegangenen Dezenien.

Der Bogen der tausendjährigen Geschichte Österreichs, der ansetzt auf dem Schlachtgelände des Lechfeldes, spannt sich über ein Vierteljahrtausend babenbergisches ingenium, über fast drei Vierteljahrtausende habsburgische felicitas. Die von ihnen mühsam aufgebaute, in blutigen Kriegen zusammengeschmiedete Monarchie führt nicht weniger als die Zeit nach ihrem Zusammenbruch an Abgründe heran: Magyarennot, Investiturstreit, Reformation, Türkenkrieg und die große Revolution. „Österreich ist eine kleine Welt, in der die große ihre Probe hält“.

Warum es nicht untergegangen ist? „Weil es tüchtige Einzelmenschen gab“. „Weil Österreich geschaffen werden mußte, wenn es nicht bestünde“ (Bismarck). Der noch tiefer gelotet im Meer der Geschichte, findet wohl, daß die Notwendigkeit, sich ständig den aufgezwungenen Entscheidungen am Rande des Abgrundes zu stellen, zur Wachsamkeit erzogen hat; findet, daß unsere Vorfahren gezwungen waren, die Entscheidungen anzunehmen, sich zusammenzuschließen und sich zusammenzureißen, um zu bestehen. Dieser Stachel der Geschichte reizt immer, bis ins letzte Jahrzehnt!

Die wiedergewonnene Freiheit, nach der wir unverdrossen als bisweilen lästige Mahner des Weltgewissens gerufen haben, ist uns nicht untätig in den Schoß gefallen. Mancherlei Risiken sind uns auferlegt. Denn, Freiheit verpflichtet!

Wir wollen aus der Geschichte gelernt haben: Wir müssen vergessen können! Wir dürfen nicht in den alten Streit und Hader verfallen! Wir hätten unsere Freiheit umsonst bekommen, wenn wir sie nur als Bühne für unsere Eigensucht, nur für den Götzen „Lebensstandard“ auffassen wollten.

Mit oder ohne Freiheit würden wir untergehen, wenn uns nicht die neugewonnene Freiheit den Lebenswillen gäbe, der Zukunft zu vertrauen und ihr unsere Jugend anzuvertrauen. Nicht kann man trennen die Freiheit von der Liebe zum jungen Menschenleben, dem wir die Güte der Vergangenheit und Gegenwart für die Zukunft anvertrauen.

Mutig in die neuen Zeiten,
Frei und gläubig sieh uns schreiten,
arbeitsfroh und hoffnungsreich!
Einig laßt in Brüderchören,
Vaterland, dir Treue schwören,
vielgeliebtes Österreich!

Die Bildungsidee des Realgymnasiums

Am Beginn des Daseins unseres Realgymnasiums und nach dem ersten selbständigen Schuljahr ist es sicher sinnvoll, sich über das Bildungsziel unserer Schultype Gedanken zu machen. Dabei muß man bedenken, daß die Bildungsideen mit der Geistesgeschichte der Neuzeit eng zusammenhängen.

Humanismus und Renaissance haben uns eine veränderte Stellungnahme zur Antike, die Unmittelbarkeit des Forschens, ein neues Persönlichkeitsideal und die philologische und historische Kritik gebracht. Doch haben sich diese Ergebnisse, von anderen pädagogischen Strömungen beeinflusst, verschieden entwickelt.

Der neuzeitliche Realismus war im 17. Jahrhundert als Bewegung gegen den Humanismus entstanden. Die rationale Philosophie der Aufklärungszeit und die Entwicklung der Naturwissenschaften waren eine Ursache für den technischen Realismus gewesen. Man stellte nun die res den verba voran und schloß damit den alten scholastischen Streit zwischen Realismus und Nominalismus von einer anderen Ebene aus ab. Ferner wollte das mündig gewordene Bürgertum eine Stätte der Erziehung für die eigenen Kinder im Gegensatz zur höfischen humanistischen Erziehung.

Die modernen Schulen des 18. Jahrhunderts hatten neben Allgemeinbildung die praktische Berufsausbildung gepflegt, ohne jedoch Fachschulen sein zu wollen, wie etwa die polytechnischen Schulen. Am Anfang des 19. Jahrhunderts hatte sich die reale Bildungsidee durchgesetzt, indem die Realien nicht nur einen eigenen Schultyp, die Realschule, geschaffen hatten, sondern auch in anderen Schultypen in den Vordergrund gestellt wurden.

Im Neuhumanismus und Klassizismus wandte sich die damalige Zeit wiederum an die Antike als Führerin in der Lebensgestaltung und Persönlichkeitsprägung. Wegweiser zur Entwicklung dieses Bildungsideals waren Winckelmanns „Geschichte der Kunst des Altertums“ (1764), die Werke von Goethe, ja die ganze deutsche Klassik. Bald aber wurde scharfe Kritik an der Vorbildlichkeit der Antike und am idealisierten Griechentum geübt. Das Ergebnis war, daß man die Antike nicht als Vorbild sondern nur mehr als Grundlage unserer Kultur ansah. Die Antike blieb jetzt der Leitstern für das Verstehen der Kulturen, als einmalige Prägung und als Stammbild. Seither wird in steigendem Maße in den klassischen Sprachen die Kulturkunde gepflegt, gleichsam das Eindringen der Realien und des Materiellen in den Kern des humanistischen Unterrichtes.

In Österreich drang der Neuhumanismus nicht so durch wie etwa in der preußischen Gymnasialreform Humboldts unter dem Minister Süvern. Der österreichische Organisationsentwurf für Gymnasien und Realschulen (1849) setzte bei uns den Schlußstrich unter die Auseinandersetzungen mit der Zweiheit und scharfen Trennung der Bildungsideale, dem humanistischen und realistischen.

Aus dem Realismus entwickelte sich der heutige Arbeitsschulgedanke. Dazu kam der neuphilologische Realismus, der, auf dem Kulturunterricht der fremden Sprachen ruhend, das eigene Volk zum Verständnis seiner Lage innerhalb Europas bringen und zum Wettbewerb mit den übrigen Nationen tüchtig machen wollte. Dazu kam der naturwissenschaftliche Realismus Kerschensteiners, der auf die Erklärung der Erscheinungen ausging.

Ein Bildungsideal ist eine geprägte Form, eine objektivierbare geistige Gestalt. Warum sollte man neben dem neuhumanistischen Ideal nicht auch die realistische Bildungsidee als eine objektivierbare Form aufzeigen können? Ging anfangs die Forschung in Philosophie und den Naturwissenschaften Hand in Hand, so kam später mit der exakten Wissenschaft die Trennung zum Durchbruch. In Zusammenarbeit von Franzosen, Engländern und Deutschen entstanden die Grundlagen des modernen europäischen Weltbildes.

1908 wurde in Österreich das Realgymnasium gegründet, während es sich in Deutschland schon um 1900 die Gleichberechtigung mit den anderen Schultypen erworben hatte.

Die Bildungsidee des Realgymnasiums war seit seiner Gründung bis in die jüngste Zeit umstritten. Die einen sprachen ihm jedes Ideal ab und meinten, daß es seine Form einem Kompromiß der zwei alten Bildungsideale und der Nützlichkeit verdanke. Hofrat Meister hat die Auseinandersetzung abgeschlossen, indem er, ausgehend von der geschichtlichen Entwicklung, zwei Formen des realistischen Bildungsideals unterschied, von denen die eine vornehmlich naturwissenschaftlich, die andere vornehmlich geisteswissenschaftlich ausgerichtet ist. Zwei Schultypen entsprechen diesen Richtungen: die Realschule, die das stärkere Gewicht auf den Anteil der Mathematik und Naturwissenschaften am neuzeitlich europäischen Denken legt, und das Realgymnasium, das innerhalb dieses Gedankenkreises vor allem den geistesgeschichtlichen Zusammenhängen nachgeht und darum einer weiterreichenden geschichtlichen Grundlegung durch die Kenntnis des Lateinischen bedarf. Denn das Lateinische war Ausdrucksform der abendländischen Wissenschaft durch Jahrhunderte und Vermittler antiken Kulturgutes, wie es von den Römern als gemeinsames Erbe an die europäische Kulturgemeinschaft weitergegeben wurde.

Vielleicht wird die Zukunft uns noch andere Ideale bescheren, etwa ein soziales mit einer sozialen Mittelschule. Aber um den Bestand der bisherigen Ideale und der Bildungsidee des Realgymnasiums braucht uns nicht bange zu sein, solange Europa und das Abendland als Idee weiterbestehen. Wir wünschen nur, daß diese Bildungsidee und unsere Schule in kritischer Selbsterkenntnis und in sachlicher Auseinandersetzung mit anderen Idealen ihre Aufgabe erfüllen möge.

Dr. Erich Kaforka

Tätigkeit und Ziel der Elternvereinigung

Schon nach dem ersten Weltkrieg haben sich an verschiedenen Schulen Österreichs Elternvereinigungen gebildet, die den Zweck hatten, eine Übereinstimmung zwischen Schule und Elternhaus zum Wohle der studierenden Jugend herzustellen.

Auch an unserer Anstalt, die bis vor kurzem aus zwei Mittelschultypen bestand, besteht seit 1925 eine Elternvereinigung, die sich nach der räumlichen Trennung zu Beginn des Schuljahres 1955/56 in zwei Elternvereinigungen teilte. Vor genau 2 Jahren, im Frühjahr 1954, hat dieser Verein beider Anstalten es als seine höchste Pflicht angesehen, die zu dieser Zeit bestehenden Schulraumverhältnisse (35 Klassen in einem Gebäude, das für 7 Klassen errichtet wurde) so zu lösen, daß unsere Jugend, die diesen ungünstigsten Raumverhältnissen ausgesetzt war, keine körperliche und geistige Schädigung erleidet.

In engster Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und ganz besonders mit den beiden Direktoren dieser Anstalt konnte in einer unglaublich kurzen Zeit dieses schier aussichtslose Problem zur Zufriedenheit aller gelöst werden. Seit einem Jahr ist in beiden großen Anstalten räumlich ein Zustand hergestellt worden, der es ermöglicht, normale Lehr- und Erziehungsmethoden anzuwenden. In diesem Einsatz der Elternvereinigung kam uns die gesamte Öffentlichkeit (Presse), besonders aber der Landesschulrat Salzburg, an der Spitze der Herr Landeshauptmann Dr. Klaus, weitestgehend entgegen. Es sei aber auch anerkennend bemerkt, daß das Unterrichtsministerium das beschaffte leere Schulhaus in kürzester Zeit mit den Einrichtungsgegenständen und Lehrmitteln versah, obwohl diese Ausgaben budgetmäßig nicht vorgesehen waren. Der Beginn normaler Schulverhältnisse war dadurch sofort möglich.

Nach Beendigung dieses großen Arbeitsvorhabens der Elternvereinigung hat sich eine zweite große Arbeit für diese nun getrennte Elternvereinigung ergeben. Außer der obligaten Unterstützung mittelloser Studenten war ein besonderes Hauptaugenmerk auf die finanzielle Hilfe für Lehrmittel und andere schulische Belange zu richten, die auf keinen Fall über die Behörde zu erreichen, jedoch für eine klaglose und lebendige Unterrichtsführung unbedingt erforderlich waren. An dieser Stelle muß anerkennend festgestellt werden, daß uns die gesamte Elternschaft durch überreiche Spenden tatkräftig unterstützt hat.

Aber nicht nur diese charitativen Momente geben der Elternvereinigung Ziel und Sinn, sondern darüber hinaus will der bestehende Landes- und Bundesverband, in welchen wir im Vorstand durch unsere Mitglieder vertreten sind, das Mitspracherecht der Eltern in allen Fragen des Schul- und Erziehungswesens erreichen.

Es ist angenehm, mitteilen zu können, daß die oberste Schulbehörde, und zwar kein geringerer als der Herr Unterrichtsminister selbst, diesen Bestrebungen positiv gegenübersteht.

Dipl.-Ing. Walter Ascher
Obmann der Elternvereinigung

Rückblick auf das Schuljahr 1955/56

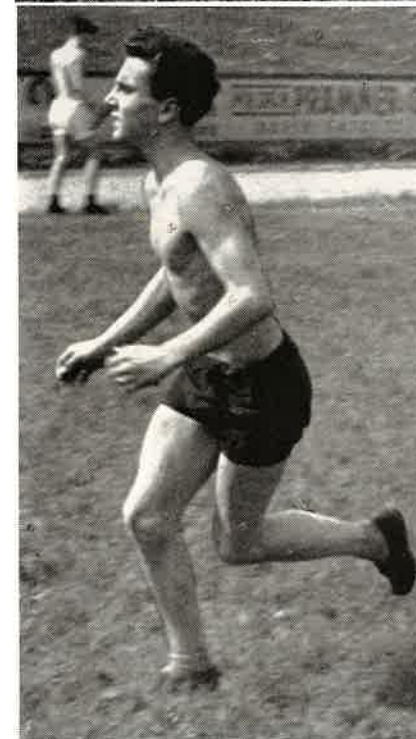
In den Sommerferien 1955 gelang es, allen Skeptikern zum Trotz, die Lehener Kaserne für das Realgymnasium beziehbar zu machen. Die Initiative der Elternvereinigung unter ihrem Obmann Dipl.-Ing. Ascher war nicht nur mit günstigen äußeren Umständen zusammengetroffen (Abschluß des österr. Staatsvertrages und Abzug der amerikanischen Besatzungstruppen) sondern fand vor allem bei den zuständigen Behörden Entgegenkommen und solche Förderung, daß auch die beträchtlichen, nicht im Budget vorgesehenen Mittel für die Adaptierungsarbeiten aufgebracht werden konnten. Das 1899 von der Stadtgemeinde Salzburg errichtete Gebäude diente bis 1945 als Kaserne, war dann von „Displaced Persons“ bevölkert und wurde schließlich von den Amerikanern als Amtsgebäude benützt. Wenn auch das Haus keineswegs in vernachlässigtem Zustand war, so mußten doch u. a. zahlreiche Zwischenwände der vielen kleinen Büroräume beseitigt bzw. versetzt werden, um geeignete Klassenräume zu erhalten, Türen waren zu vermauern, neue Beleuchtungen zu installieren, Böden auszubessern oder neu zu verlegen usw., bis schließlich Maler und Anstreicher letzte Hand anlegten. Daß dies alles in überraschend kurzer Zeit möglich war, ist wohl das Verdienst Ing. Freithoffers von der Bauabteilung der Landesregierung und des Poliers Laber der ausführenden Firma Bruck, deren ständiger persönlicher Einsatz die wiederholt auftretenden Schwierigkeiten und Stockungen bei den Arbeiten immer wieder rasch überwand.

Am 15. September 1955, nach dem hl. Geist-Amt in der Bürgerspitalskirche St. Blasius, erhielten die Schüler im Realschulgebäude die ersten Weisungen für den Schuljahrsbeginn und verließen hierauf endgültig das Haus, in dem vor 25 Jahren das Realgymnasium aus der Realschule hervorgegangen war und all die Jahre deren Schicksal geteilt hatte. Direktor und Professoren wanderten längs der Salzach zum neuen Schulhaus, den Weg, auf dem man sich mit Hintergrund Lehener Kaserne schon vor einigen Monaten hatte fotografieren lassen (siehe letzter Jahresbericht S 18), und die nächsten Tage waren mit vorbereitenden Konferenzen und der Übersiedlung geringfügiger Habseligkeiten samt einer bescheidenen Mitgift aus der selbst mangleidenden Realschule versendet. Am Morgen des 19. September 1955 strömten dann das erste Mal Hunderte von Buben neugierig ins neue Haus und äußerten sich sehr befriedigt. Es fehlte zwar noch manches und mehrere Klassen hatten längere Zeit nur Sessel ohne Arbeitstische, so daß auf den Knien geschrieben werden mußte, aber was bedeutete das gegen die Tatsache, daß es nun keinen Vor- und Nachmittag-Wechselunterricht und keine Wanderklassen mehr gab, daß die Gänge breit und hell waren und jedes Schulzimmer modernste, große, grüne Schiebefenster mit breiten Flügeln hatte. Eine besondere Freude war die neue 10-Uhr-Pause, die eine Viertelstunde dauerte. Alles strömte bei herrlichem Wetter auf den riesigen Hof, und während Professoren und ältere Studenten gemächlich in Gruppen herumwanderten, sausten die Kleineren, ihrem unbändigen Bewegungsdrang folgend, die kreuz und quer, hier war es erlaubt. Der Fortschritt gegenüber dem Realschulgebäude, wo der enge Hof nicht benützt

werden konnte und sich die Schülerscharen alle Pausen durch enge Gänge schieben mußten, war da am befreiendsten fühlbar. Das bunte, bewegte Bild, einem Gemälde Brueghels vergleichbar, wiederholte sich alle schönen Herbsttage, aber auch alle klaren Wintertage und sobald die Planierungsarbeiten im wiederhergestellten Hof beendet waren, setzte das vergnügte Treiben wieder ein. Die äußeren Erleichterungen gaben der Unterrichtsarbeit freudigen Schwung. Der Aufbau der Schüler- und Lehrerbücherei und der Lehrmittelsammlungen begann sofort und ist, dank der Bewilligung entsprechender Mittel durch das Bundesministerium in vollem Gange. Ein Aufenthaltsraum für Fahr- schüler und eine Tagesheimstätte, in der die Schüler unter Aufsicht arbeiten, aber auch Tischtennis spielen können, wurde durch die Eltern geschaffen, die den Ausbau der Schule außerdem mit einer beträchtlichen Gründungsspende förderten. Direktor und Lehrkörper versuchten in langen Konferenzen die Chance dieses neuen Beginnes durch Erstellung einer einfachen Haus- und Disziplinarordnung zu nützen. Für das Alltagsleben im neuen Gebäude ist auch das Wirken Schulwart Grünwalds von weitgehender Bedeutung, der samt seiner gleich fleißigen und freundlichen Familie beide Hände voll zu tun hat und von Schulwart Embacher stets nach besten Kräften unterstützt wird. Natürlich hat das neue Gebäude auch manche Schattenseiten. Die Lage ist zwar ruhiger als die der Realschule und an das Donnern der Züge, die die Eisenbahnbrücke befahren, gewöhnte man sich rasch. Auch das Heizwerk auf dem gegenüberliegenden Flußufer störte nur einmal, als der Unterricht abgebrochen werden mußte, als der Lärm des ausströmenden Dampfes der Probe-Beheizung die Verständigung trotz der Doppelfenster unmöglich machte. Wegen der ungünstigen Verkehrslage können die Schülerbusse erst nach 8 Uhr eintreffen, so daß mit dem Unterricht erst um 8 Uhr 10 begonnen und entsprechend später geschlossen werden kann. Auch fehlt eine Zentralheizung im Haus und die Beheizung durch viele Eisenöfen ist mühsam und nicht ganz gleichmäßig. Da die Fenster teilweise zu schmal und zu wenig zahlreich sind, sind die Lichtverhältnisse in einigen Räumen nicht besonders gut. Leider besitzt das Haus nur zwei Turnzimmer, so daß vielfach auswärtige Hallen weiterbenützt werden müssen. Da etliche Räume des Erdgeschosses der Berufsschule überlassen werden mußten, ist nun für Physik- und Chemie-Lehrmittelsammlung und Übungsräume wesentlich weniger Raum vorhanden als in der überfüllten Realschule zur Verfügung stand! Sobald feststeht, ob das Realgymnasium endgültig in der Lehener Kaserne bleibt oder nur vorübergehend, soll an die Beseitigung obiger Mängel gegangen werden.

Im Ablaufe des Schuljahres nahmen am 25. Oktober die Schüler nach Gottesdiensten an Befreiungsfeiern teil, anlässlich der Tatsache, daß der letzte Besatzungssoldat das Land verlassen hatte. Am 19. November hielt das Realgymnasium einen „Einstandsgottesdienst“ in der St. Elisabethkirche, unserer neuen Schulkirche, und zugleich einen Dankgottesdienst „für die glückliche Lösung der Schulraumfrage“ ab, wobei Mozarts Krönungsmesse, durch Schüler unter Prof. Fabers Leitung aufgeführt, erklang. Am 26. Jänner 1956, dem Vorabend von Mozarts zweihundertstem Geburtstag, sang ein großer Chor unserer Schule unter Prof. Faber einen Mozart-Kanon, während Schüler unserer

UNSERE JUGEND AUF FAHRT, BEI SPIEL UND SPORT



6c-Klasse auf Zeltlager in Kärnten
Auf dem Sportplatz beim Handballspiel
7b-Klasse auf Studienfahrt in Wien
3b-Klasse spielt Theater beim Elternabend



Auf Schikurs

Aufstieg der Tourengruppe



Keine Angst - nur Schiwasser!



„Die Zünftigen“

„Hüttenzauber“



Anstalt die großen Kränze der ausländischen Delegationen zum Denkmal trugen, vor dem diese abendliche Huldigung stattfand. Prof. Faber dirigierte auch den Chor, der unser Realgymnasium bei der kulturellen Veranstaltung der Salzburger Sparkasse am 7. Juni 1956 im Großen Saal des Mozarteums vertrat.

Prof. Schneider, nun Mitglied unseres Lehrkörpers, ermöglichte auch heuer wieder, wie in den vergangenen Jahren, zahlreiche wertvolle Schülervorstellungen im Landestheater und Prof. Faber nahm die organisatorischen Arbeiten auf sich, die aus den von der Salzburger Kulturvereinigung veranstalteten Schülerkonzerten erwachsen. Der festliche Auftakt dieser Konzerte war die Aufführung von Beethovens IX. Symphonie am 16. Oktober 1955 im Festspielhaus. Film- und Ausstellungsbesuche, Exkursionen und ein einwöchiger Wienaufenthalt der 7b-Klasse ergänzten die Kulturarbeit.

Obwohl der Turnunterricht durch das Fehlen des Saales sehr behindert ist, konnte bereits vierzig Schülern für ihre Leistungen das Sportabzeichen verliehen werden, womit das Realgymnasium an zweiter Stelle aller österreichischen Mittelschulen steht. Der Herbstwandertag mußte wegen des schlechten Wetters verschoben werden und wurde am 9. Februar bei ziemlicher Kälte als Schiwandertag gehalten. Die Schikurse, anfangs durch plötzlich starkes Tauwetter behindert, fanden vom 3. bis 10. März in verschiedenen Gebirgsorten statt und verliefen gut. Der Frühjahrswandertag am 29. Mai war von schönstem Wetter begünstigt. Am 4. Mai siegte eine Auswahl-Elf der Professoren in einem Fußballspiel über eine Mannschaft der Maturaklassen des Realgymnasiums und der Realschule „knapp aber verdient“ mit 1:0. Das Rückspiel gewannen allerdings die Maturanten mit 7:9.

Eine Einladung der Österreichischen Bundesbahn ermöglichte der Professoren-schaft gegen Ende des Schuljahres, auf einer Studienfahrt wertvolle Einblicke in das Eisenbahnwesen zu erhalten.

In gemeinsamen Kollegenabenden am 28. 1. und 24. 4. wurde die Verbindung mit den Professoren der nun getrennten Realschule aufrechterhalten. Am 11. 2. feierte geistl. Rat Prof. A. F. Binna seinen sechzigsten Geburtstag und Vertreter der Professoren und Schüler überbrachten dem geschätzten Kollegen und Lehrer, der im Krankenstand ist, ihre Wünsche. In den Berichtszeitraum fällt auch die ehrenvolle Berufung Prof. Dr. F. Fabers in das Kuratorium der internationalen Stiftung Mozarteum und in den Vorstand der Salzburger Kulturvereinigung.

Die Kollegenschaft betrauert den plötzlichen Tod Prof. Franz Höningers am 6. 12. 1955, der, einst Mitglied des gemeinsamen Lehrkörpers, zuletzt an der Realschule Musik unterrichtete. Am 3. 3. 1956 starb Prof. Dr. Franz Klambauer, der schon seit längerer Zeit im Ruhestand lebte und durch viele Jahre Deutsch und Französisch an der gemeinsamen Schule unterrichtet hatte. Nur einigen Professoren und Eltern der jetzigen Schülergeneration wird der gütige alte Herr mit den dunklen Augen, die unentbehrliche Pfeife stets im Munde, ein Begriff sein.

Am 5. 5. dieses Jahres wurde das zweite Kriegerdenkmal für die zweihundert-dreißig Gefallenen des zweiten Weltkrieges in der Vorhalle der Realschule

eingeweiht und während Schüler jugendlich ahnungslos das Lied vom guten Kameraden sangen, gedachten ihre Lehrer, einst selbst Schüler in diesem Haus, ihrer vielen toten Mitschüler, die sie gerade in deren Alter in lebendiger Erinnerung hatten. Wie deutlich bewußt wurde da der heiße Wunsch und die Lebensaufgabe, dieser Generation ein freundlicheres Schicksal gestalten zu helfen. — Dieses erste, erleichterte Schuljahr in einer ehemaligen Kaserne war dazu ein Beitrag.

Prof. Erich Weinkamer

Rückblick auf das abgelaufene Schuljahr der Expositur St. Johann i. Pg.

Während der Beginn des vorigen Schuljahres mit der Eröffnung des neuen Schulgebäudes besonders denkwürdig gewesen war, zogen wir in diesem Jahr schon in ein alt-vertrautes Gebäude ein. Freilich war auch im Sommer wieder im Hause fleißig gearbeitet worden, um die restlichen Räume im 1. Stock: 2 Klassenzimmer, Musiksaal, Zeichensaal, Zeichenkabinett und Sprechzimmer, fertigzustellen. Für die sorgfältig geplante Einrichtung dieser Räume waren die Mittel großzügig vom Bundesministerium für Unterricht zur Verfügung gestellt worden. 6 Klassen mit 177 Schülern, darunter 63 Mädchen, beherbergt nun die Schule, außerdem war für dieses Jahr eine Volksschulklasse hier untergebracht, die aus dem eigenen Schulgebäude ausquartiert worden war, um dort vorübergehend der neu eröffneten Handelsschulexpositur Platz zu machen. Da wir selbst vor gar nicht langer Zeit froh waren, als Gäste in einem fremden Schulhaus aufgenommen zu werden, sprangen wir auch unsererseits hier gerne helfend ein.

Und nun die besonderen Ereignisse des Schuljahres: Am 5. Oktober besuchte der Herr Bundeskanzler St. Johann, um die von den Amerikanern übergebenen Gebäude zu besichtigen und eine Entscheidung über ihre zukünftige Verwendung zu treffen. Der Herr Landesschulinspektor, der sich der Besichtigungsfahrt durch das Land Salzburg im Interesse der Schulbelange angeschlossen hatte, erwirkte hierbei die Genehmigung für die Expositur, bis zur Erstellung einer eigenen Turnhalle die Sporthalle im Kasernengelände mitzubenehmen, während die von den Amerikanern erbaute Schule für die Handelsschule freigegeben werden soll. Der erste österreichische Unabhängigkeitstag am 25. Oktober 1955 als der Tag, an dem der letzte alliierte Soldat unser Vaterland verließ, wurde mit Flaggenhissung, Gottesdienst und Schulfeier festlich begangen. Eine Schülerin der 5. Klasse durfte mit der aus den Bundesländern nach Wien entsendeten Schülerabordnung an der großen Feier in der Bundeshauptstadt teilnehmen.

Am 19. November besuchten unsere Schüler eine Aufführung des Stückes „Der Verschwender“ im Landestheater und am 11. Jänner ein Mozartkonzert

im Festspielhaus. Die vorgesehenen Schikurse wurden wieder als Tagestouren durchgeführt und führten die Klassen auf den Gern, die Schloßalm, das Grieskareck und den Ahornkarkopf. Leider litten die meisten Touren unter ungünstiger Witterung, wenn auch die Schneeverhältnisse meist recht gut waren.

Mit einer Veranstaltung trat die Schule auch wieder vor die Öffentlichkeit. Es war dies die Mozartfeier am 17. Jänner, die im Kinosaal für die Schüler, Eltern und geladenen Gäste gehalten wurde. An dieser Feier wirkte neben dem Mädchenchor auch eine neu zusammengestellte eigene Streichergruppe mit.

Das Schulsparen wurde wieder eifrig gepflegt. Außerdem beteiligten sich die Schüler an den zwei Preisausschreiben der Sparkasse St. Johann i. Pg., wofür Herr Sparkassendirektor Staudacher schöne Preise verteilte. Am 22. Dezember erhielt den ersten Preis im Aufsatzwettbewerb der Schüler Wolfgang Meyer aus der 2. Klasse, während der erste Preis im Zeichenwettbewerb am 14. April dem Schüler Jürgen Berger aus der 3a-Klasse zuerkannt wurde.

Am Tage der Zeugnisverteilung wurden, so wie im Vorjahr, im Rahmen einer kleinen Feier die besten Schüler für besonders gute Schulleistungen mit Bücherpreisen ausgezeichnet.

Mit der erstmaligen Führung einer Oberstufenklasse hat die Schule einen weiteren Schritt vorwärts gemacht. Manche Wünsche freilich, wie der Bau der Turnhalle und die Verselbständigung der Anstalt, sind noch offen geblieben. Auch fehlt noch sehr viel an Lehrmitteln, was für die Gestaltung eines lebendigen Unterrichts dringendst notwendig wäre. Wir können aber doch befriedigt auf das Erreichte zurückblicken und hoffen, daß die nächste Zukunft die Erfüllung weiterer Wünsche bringt.

Prof. Dr. Gunter Bruneder, Leiter

Das zweite Schuljahr der Expositur Hallein

Während das erste Schuljahr noch ziemlich stark vom Gründungsfieber beherrscht und die Beseitigung der schlimmsten Kinderkrankheiten die Hauptaufgabe der Expositurleitung war, wurde das Bestehen der Schule im Herbst 1955 bereits als selbstverständlich empfunden, als ob es sich um eine alte, wohl fundierte Anstalt handle. Man dachte in weiten Kreisen gar nicht mehr an die großen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren und auch jetzt und in Zukunft zu überwinden sind. Die Unterbringung sei zwar primitiv, die Schüler seien aber damit zufrieden, und bald würde sich ja der Zustand ändern, zumal in der Presse schon ganz große Töne angeschlagen worden waren. Ein Unterschied allerdings bestand. An Stelle des anfänglichen Improvisierens war eine feste, wenn auch schmiegsame Planung getreten, und damit begann sich der

Gesamtbetrieb immer mehr zu normalisieren. Traurig war es nur, daß die zur Verfügung gestellten Mittel trotz des Wachstums der zu bewältigenden Aufgaben gleich geblieben waren. Das erforderte eine gewissenhafte und gründlich überlegte Zuteilung der Geldmittel für die einzelnen Fächer bei äußerster Sparsamkeit. Ich möchte an dieser Stelle allen Kustoden danken für ihr Verständnis in dieser Lage und für alle Anregungen, die sie in echt kameradschaftlicher Weise vorbrachten, und mir dadurch die schwierige Aufgabe oft wesentlich erleichterten.

Im Schuljahr 1955/56 umfaßte die Expositur drei Klassen mit 104 Schülern. Durch Übersiedlung oder Abgang in die Hauptschule verringerte sich die Zahl bis Schuljahresende auf 98. Für die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse liegen bis Ende April 1956 33 Meldungen vor, wodurch, wie die Beständigkeit der Schülerzahl beweist, die Notwendigkeit dieser Gründung bestätigt wird. Damit erreicht die Anstalt ihre volle Unterstufe.

Für die Unterbringung dieser vier Klassen konnte in einer Sitzung beim Herrn Bürgermeister am 9. April 1956 unter Beisein des Herrn Landesschulinspektors der nötige Raum sichergestellt werden, indem uns die Knaben-Volksschule zwei Klassenzimmer und ein Kabinett überläßt und uns die Mitbenützung des Physiksaales und der Turnhalle gestattet. Durch diese Regelung ist die Raumfrage für weitere zwei Jahre geklärt worden, und unser Hauptziel wird jetzt die Errichtung eines eigenen Schulgebäudes durch den Bund sein. Auch auf diesem Gebiete wurde im Laufe dieses Schuljahres viel geleistet. Zweimal hatten Vertreter des Vereines „Realgymnasium Hallein“ und ich Gelegenheit, mit dem Herrn Bundesminister für Unterricht Dr. Drimmel zu sprechen und seine positive Einstellung zu unseren Plänen zu gewinnen. Derzeit, wo alles noch in Schwebelage ist, der Aktenlauf seinen Weg nimmt, wo sich Versprechungen, Wünsche und Bedenken die Waage halten, kann natürlich nichts Bestimmtes berichtet werden. Aus diesem Grunde hat auch der Verein „Realgymnasium“ seine längst vorgesehene Versammlung immer wieder verschoben, was eine pessimistische Stimmung aufkommen ließ, die aber in keiner Weise begründet ist.

Der Ablauf des Schuljahres 1955/56 gestaltete sich im allgemeinen normal, wenn auch die erste und zweite Klasse im Wechselunterricht geführt werden mußten. Bereits jetzt ist aber zu ersehen, daß in allen Klassen trotz des vorverlegten Schuljahresendes das Lehrziel erreicht werden kann.

Von besonderen Ereignissen seien erwähnt: die Inspektionen des Herrn Landesschulinspektors Dr. Laireiter am 2. Dez. 1955 und des Herrn Direktors Dr. Kaforka am 9. Nov. 1955, 24. Jänner und 30. April 1956. Am „Tag der Flagge“ wurde eine gemeinsame Feier mit der Hauptschule für Knaben im Stadtkino abgehalten, an deren Programm sich unsere Schüler dem Zahlenverhältnis entsprechend beteiligten. Am 23. Dezember versammelten sich die Schüler aller Klassen im Schulsaal zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier, wobei manche Gelegenheit hatten, ihre schauspielerischen und gesanglichen Talente zu zeigen. Den Höhepunkt des Schuljahres bildete die Gedenkfeier zum 200. Geburtstag Mozarts, die von dem Musiklehrer Fritz Wienerroither in

äußerst ansprechender und würdiger Form gestaltet wurde. Die dritte Klasse führte ihren Schikurs vom 4. bis 11. Februar in Dienten durch. Für den Schluß ist das erstmalige Auftreten unserer Puppenspielgruppe und ein Spiel in englischer Sprache vor der Elternschaft vorgesehen. Es soll dies der Abschiedsgruß unserer geschätzten Kollegin Frau Dr. Janata sein, die dem Rufe ihres Gatten nach Wien folgt. Wir verlieren mit ihr eine besonders tüchtige Lehrkraft, die sich trotz ihrer hausfraulichen und mütterlichen Pflichten stets durch Arbeitseifer und Pflichtbewußtsein ausgezeichnet hat. Wir wünschen ihr in ihrer neuen Heimat alles Gute. Veränderungen in anderen Fächern kann ich einstweilen nur andeuten, doch ist bereits Vorsorge getroffen, daß auch im kommenden Schuljahr die nötigen Lehrer vorhanden sein werden. Ich darf dabei meiner Freude Ausdruck geben, daß sich immer mehr ein bodenständiger Lehrkörper bildet.

Vom Aufbau der Anstalt will ich nur auszugsweise mitteilen, daß zehn neue Schülertische angeschafft wurden, die dazugehörigen Sessel sollen im nächsten Jahr folgen. Der Ausbau der Sammlungen mit den notwendigsten Lehrmitteln schritt teils durch Spenden, teils durch Neuanschaffungen beharrlich vorwärts. So konnten neue Karten für Geographie und Geschichte und Bilder für Naturgeschichte eingestellt werden. Für die chemisch-physikalische Sammlung wurde eine Reihe von Glaskörpern, Stativen, Meßinstrumenten usw. gespendet, die Schülerbücherei erreichte den doppelten Stand des Vorjahres mit 111 zum Großteil neuen Büchern, ohne daß dafür ein Groschen ausgegeben werden mußte. Der Präparator ist mit Arbeit für unsere Schule ständig eingedeckt, da die Kinder eine wahre Begeisterung im Heranbringen verendeter Tiere zeigen. Die Sammlungen wuchsen bald so an, daß die Unterbringung zu einem ernstem Problem wurde.

Mit Beginn des Schuljahres hatten wir einen neuen Raum dazubekommen, der nun als Konferenz- und Lehrmittelzimmer dient. Einige Kasten konnten wir beim Auszug des Bundesrealgymnasiums für Mädchen in Salzburg übernehmen, sodaß wir für die nächste Zeit dieser Sorge enthoben sind. Mit ministeriellem Zuschuß konnte auch ein Magnetophon erworben werden.

Abschließend darf ich noch der Freude Ausdruck geben, daß uns Ende April der Herr Bundeskanzler Ing. Julius Raab einen kurzen Besuch abstattete und für unsere Nöte volles Verständnis zeigte.

Nun treten wir in einen neuen Abschnitt unserer Schulgeschichte ein, der uns zwar die räumliche Trennung und damit neue Schwierigkeiten, aber dafür die Sicherung der Anstalt und die Voraussetzungen für eine Oberstufe bringt, die nach den bisherigen Erfahrungen und Erhebungen leistungs- und zahlenmäßig gesichert erscheint.

Somit schließe ich mit einem Dank an alle unsere Helfer den Bericht über das Schuljahr 1955/56, das ich als ein Jahr der Krise, aber auch des Ausharrens und des unerschütterlichen Glaubens an den Wert und die unbedingte Notwendigkeit dieses Kulturwerkes bezeichnen möchte.

Prof. Dr. Hans Seywald

Bericht des Mittelschulvereines St. Johann i. Pg.

Die Elternvereinigung für das Realgymnasium in St. Johann i. P. wurde am 11. 4. 1953 gegründet und führt den Namen „Mittelschulverein“.

Obwohl zu dieser Zeit bereits 2 Klassen des Realgymnasiums bestanden, die in behelfsmäßigen Räumen unterrichtet wurden, war der Bau einer eigenen Schule noch keineswegs gesichert. Bereits am 23. 4. 1953 erhielt eine Abordnung von 4 Ausschußmitgliedern unter Führung des Obmannes Franz Lackner vom Landeshauptmann die Zusicherung seiner Unterstützung für den Neubau. 1½ Jahre später war der Neubau so weit fertig, daß er am 2. 10. 1954 von Fürsterzbischof Dr. Rohrer im Beisein von Unterrichtsminister Dr. Kolb eingeweiht und der Unterricht mit 3 Klassen und einer Parallelklasse im neuen Haus aufgenommen werden konnte.

Da die Gemeinde St. Johann i. P. unter dem Initiator Bürgermeister Hans Kappacher durch diesen Bau außerordentlich finanziell in Anspruch genommen wurde, trat der Mittelschulverein an die interessierten Umgebungsgemeinden mit der Bitte heran, durch Stiftung von Schülersitzen die Sache zu unterstützen und stieß durchwegs auf volles Verständnis. Durch die Großzügigkeit der Marktgemeinde St. Johann i. P., eine sehr namhafte Spende der Sparkasse St. Johann i. P. und die Schülersitzaktion der Gemeinden konnte die Sache geschafft werden.

Große Sorgen bereitete dem Mittelschulverein eine Schule ohne Lehrmittel. Wohl wurde bei allen zuständigen Stellen auf die Lehrmittelanforderung zeitgerecht gedrängt, doch war es klar, daß der Bund die erforderlichen großen Mittel nicht zeitgerecht und in genügendem Ausmaß würde freigeben können. Es war klar, daß Lehrmittel, die erst im Verlaufe von mehreren Jahren durch den Bund beigestellt werden, für die derzeitigen Schüler zu spät kommen. Die Elternschaft hat sich daher in der Erkenntnis, daß ihre Kinder wichtige Lehrmittel entbehren müßten, zu bedeutender Beitragsleistung entschlossen und es ermöglicht, daß dringend gebrauchte Behelfe, die vorläufig nicht anderweitig beschaffbar waren, angekauft werden konnten. Sie hofft aber zuversichtlich, daß in Kürze eine ausreichende Lehrmittelbeistellung durch den Bund erfolgt, damit sie ihre schwer und mühsam aufgebrachten Gelder endlich anderen längst beabsichtigten Zwecken dienstbar machen kann. Der Gründungsobmann Franz Lackner und jetzige Schriftführer, sowie der seit Jänner d. J. neue Obmann Dipl. Ing. Göschel sind voll von Plänen für neue Aufgaben des Vereins.

Die wirklich beachtlichen Erfolge sind hauptsächlich der uneigennütigen Arbeitsleistung der Schriftführer und Kassiere zu verdanken u. z. Frau Elfriede Göschel, Schriftführerin seit der Gründung bis Dez. 1954, Eduard Kaiser, Kassier seit Gründung bis Dez. 1954, seither Obmannstellv., Hans Braun, Kassier 1954—1956, Karl Stipanek, Schriftführer 1954—1956, Heinrich Paier, Kassier seit Jänner 1956.

Die Schule ist zur Zeit eine Expositur des Bundesrealgymnasiums in Salzburg. Eine neuerliche Vorsprache der Vereinsleitung bei Landeshauptmann Dr. Klaus und Landesschulinspektor Dr. Laireiter führte zu der Erwartung, daß sie in absehbarer Zeit selbständig werden wird.

Bericht der Elternvereinigung des Bundesrealgymnasiums Salzburg

Mitgliederstand:

720 Schüler besuchen das Bundesrealgymnasium.

586 Eltern haben sich schriftlich zur Elternvereinigung gemeldet, = 81.5 %

533 Mitgliedskarten wurden bis zum 1. 6. 56. ausgefolgt.

53 Mitglieder haben den vorgeschriebenen Betrag bis 1. 6. 56. noch nicht überwiesen.

3 Mitgliedern wurde wegen Notstands der Beitrag erlassen.

Kassabericht zum 1. 6. 56.

Eingang:

Übernommener Betrag bei der Teilung der Elternvereinigung der Bundesrealschule und des Bundesrealgymnasiums	S 5.272.60
Mitgliedsbeiträge bis 1. 6. 56.	S 7.982.50
Gründungsspende 1955/56	S 5.500.—
Allgemeine Spenden der Eltern	S 2.207.—
Tagesheimgebühren	S 9.510.—
Spenden für das Tagesheim	S 320.—
Summe	S 30.792.10

Ausgang:

Verwaltung, Mitteilungsblätter, Porto, Bürobedarf	S 1.352.—
Schüler- und Schulhilfe	S 2.565.50
Schulbücherfonds	S 1.000.—
Gründungsspende zur Verfügung der Schule laut Brief vom 25. 4. 56.	S 5.500.—
Honorar Tagesheimstätten-Aufsicht, einschl. Mai 56.	S 9.225.—
Investition Tagesheimstätte (Einrichtung)	S 3.919.55
Anteil zur Elektrifizierung des Schiheimes	S 530.—
Summe	S 24.092.05
Auf Konto der Elternvereinigung, Salzburger Sparkasse	S 5.702.50
Barbestand	S 997.55
Summe	S 30.792.10

Die Klärung des Wertanteiles unserer Vereinigung an der Schihütte „Erentrudisalm“ steht bevor. Näheres darüber im nächsten Mitteilungsblatt.

Von der Schule vorgeschlagene Verwendung der Gründungsspende:

Anschaffung von Lesetexten, Verwaltung Dr. Strauß	S 900.—
Zum Ausbau der Schülerbücherei, Verwaltung Dr. Spendlingwimmer	S 900.—
Anschaffung von Dia-Reihen zu div. Vorträgen	S 900.—
Anpflanzung eines Alpinums im Schulgarten	S 900.—
Vorfinanzierung von wissenschaftlichen Büchern, Verwaltung Dr. Niedermann	S 900.—
5 Tonbänder für Musikunterricht, Verwaltung Dr. Faber	S 450.—
Zur Verschönerung des Festsaaes	S 550.—

Der Lehrkörper spricht im Namen aller Schüler den herzlichsten Dank für diese hochherzige Spende aus.

PERSONALSTAND DES REALGYMNASIUMS SALZBURG

Direktion

Direktor Dr. Erich **Kaforka**, Deutsch, Latein

Professoren

Aspöck Fritz, Mathematik, Darstellende Geometrie, Verwalter der mathematischen Lehrmittelsammlung
Baumgartner Max, Latein, Griechisch, Philosophische Propädeutik, administrative Hilfskraft
Becwar Felix, Naturgeschichte, Leibesübungen
Binna Arno, Geistlicher Rat, Katholische Religion
Chiari Gerhard, Deutsch, Latein, Verwalter des Buchklubs der Jugend
Diemberger Adolf, DDR., Naturgeschichte, Mathematik, Naturlehre, Philosophische Propädeutik, Verwalter der chemischen Lehrmittelsammlung, Mitglied des Dreierausschusses
Dimai Rudolf, akadem. Maler, Kunstpflege, Mathematik mit geom. Zeichnen, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Zeichnen und Kunstpflege, Vertreter des Direktors und Mitglied des Dreierausschusses, Obmann der Arbeitsgemeinschaft für Kunstpflege
Faber Ferdinand, Dr., Latein, Französisch, Musiklehre, Gesang, Klavier, Verwalter der musikalischen Lehrmittel, Mitglied des Dreierausschusses
Fellner Hans, Dr., Deutsch, Geschichte, Leiter der Tagesheimstätte der Anstalt
Florey Gerhard, Pfarrer, Evangelische Religion
Furch Otto, Latein, Griechisch, dem Landesschulrat zur Dienstleistung zugeteilt
Goldberger Josef, Dr., Geographie, Geschichte, Leiter der Kinderdorfaktion der Anstalt
Grell Ferdinand, Kanonikus, eb. Geistlicher Rat, Katholische Religion
Haslauer Erich, Katholische Religion, Verwalter der Schülerlade
Haslauer Johann, Dr., Naturgeschichte, Naturlehre, Chemie, Verwalter der naturgeschichtlichen Lehrmittelsammlung, Personalvertreter
Held Anton, Dr., Mathematik, Naturlehre, Sachwalter für Schulgeld-einzahlung
Heugl Walter, Geographie, Leibesübungen, Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen
Hinterhöller Gertrude, Dr., Latein, Englisch
Höttl Anton, akadem. Maler, Kunstpflege, Leibesübungen
Hufnagl Josef, Dr., Mathematik, Naturlehre
Januschewsky Otto, Dipl.-Chem., Chemie, Naturlehre, Mathematik

Kreutz Hans, Dr., Latein, Englisch, Referent für Schulsparen
Laschenzky Othmar, Geographie, Leibesübungen
Lechner Jakob, Dr., Geschichte, Geographie, Verwalter der geographischen Lehrmittelsammlung, Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Geographen der Salzburger Mittelschulen
Lehner Gottfried, Mathematik, Naturlehre, Handarbeit
Mayer Erich, Dr., Deutsch, Englisch, Verwalter der audiovisuellen Sammlung
Mayrhofer Kurt, Englisch, Geschichte, Filmreferent
Müller Helmut, Dr., Geschichte, Philosophie
Niedermann Erwin, Dr., Deutsch, Leibesübungen, Verwalter der Lehrerbücherei, Personalvertreter
Novotny Ernst, Mathematik, Naturlehre
Rainer Peter, Latein, Englisch
Reitsperger Otto, Dr., Englisch, Französisch
Rieß Hans, Dr., Mathematik, Naturlehre, Philosophie, Referent für Schule und Beruf
Röbner Alfred, Geographie, Leibesübungen
Schäffer Franz, akadem. Maler, Freihandzeichnen, Handarbeit, Schreiben
Schirlbauer Franz, Dr., Deutsch, Latein, zuständig für Stundenplanarbeiten und anfallende Supplierungen
Schneider Gottfried, Dr., Deutsch, Geschichte, Beauftragter des Landesschulrates für die Schülervorstellungen am Landestheater
Spendlingwimmer Franz, Dr., Deutsch, Latein, Verwalter der Schülerbücherei
Stierschneider Edmund, akadem. Maler, Kunstpflege, Handarbeit
Strauß Alfred, Dr., Deutsch, Latein, Verwalter der Lesetexte
Swozil Franz, Deutsch, Geschichte, Philosophische Propädeutik, Kurzschrift
Vielkind August, Geographie, Leibesübungen
Wassermann Gerald, Dr., Geschichte, Geographie
Weinkamer Erich, Mathematik, Naturlehre, Verwalter der physikalischen Lehrmittelsammlung
Wienerroither Friedrich, Musik
Wotipka Alfred, Dr., Deutsch, Latein, Geschichte

Kanzleikraft

Kampl Friederike

Schulwarte

Grünwald Stefan
Embacher Johann

EXPOSITUR ST. JOHANN

Leitung

Bruneder Gunter, Dr., Englisch, Latein

Professoren

Christen Eleonore, Leibesübungen, Geographie

Haindl Leopold, Dr., Deutsch, Geschichte, Verwalter des Buchklubs der Jugend

Hössl Ludwig, Leibesübungen, Geographie, Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen

Lebouton Ekkehart, Pfarrer, Evangelische Religion

Lindenthaler Alois, Dr., Latein, Geschichte, Deutsch, Verwalter der Lehrerbücherei und der Schülerlade

Paulowitz Anton, Musik

Pobischer Gerhard, Naturgeschichte, Naturlehre, Chemie, Verwalter der Lehrmittelsammlungen für Naturgeschichte, Naturlehre und Chemie

Seiß Gustav, Kunstpflege, Handarbeit, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Handarbeit und Kunstziehung

Steffe Friedrich, Dr., Deutsch, Geschichte, Verwalter der Schülerbücherei

Stöllinger Gertraud, Englisch, Geographie, Verwalterin der Lehrmittelsammlung für Geographie, Referentin für Schulsparen

Straßer Johann, Katholische Religion

Zaißenberger Alois, Mathematik, Darstellende Geometrie, Referent für Schule und Beruf

Steinbacher Sebastian, Schulwart

EXPOSITUR HALLEIN

Leitung

Prof. Dr. Hans **Seywald**, Deutsch, Geschichte, Verwalter der Lehrer- und Schülerbücherei, der Schülerlade, der geschichtlichen Sammlung und Referent für das Schulsparen

Professoren

Becwar Felix, Naturgeschichte, Leibesübungen, Verwalter der Sammlung für Naturgeschichte

Janata Gertrud, Dr., Englisch, Latein

Kaufmann Herta, Handarbeiten für Mädchen, Kunstpflege

Laschenzky Othmar, Geographie, Leibesübungen, Verwalter der Sammlung für Geographie

Loncaric Anton, Dr., Katholische Religion

Mundl Elfriede, Leibesübungen für Mädchen

Novotny Ernst, Mathematik, Naturlehre, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Naturlehre, zuständig für das Schulgeld

Pätzold Max Reinhard, Evangelische Religion

Steffe Friedrich, Dr., Deutsch, Geschichte

Stierschneider Edmund, Kunstpflege, Handarbeiten für Knaben, Schreiben, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Kunstpflege und Handarbeiten

Wienerroither Fritz, Musik

ZUM AUFSTEIGEN „SEHR GUT“ GEEIGNETE SCHÜLER

SALZBURG

1a: **Mittermayer** Günter, **Spazier** Reinfried, **Traschler** Wolfgang. 1c: **Braun** Heinz, **Frantz** Walter. 2a: **Faber** Harald, **Haas** Richard, **Letizky** Bernhard, **Wimmer** Peter. 2b: **Esterbauer** Manfred. 2c: **Losert** Udo Michael. 3a: **Mayer** Helmut, **Knittel** Helmut. 3b: **Bolka** Gerhard, **Flesch** Friedrich, **Föbfl** Werner, **Januschewsky** Winfried, **Stürzenbaum** Karl. 3c: **Schwaiger** Wolfgang, **Turnheim** Klaus, **Uitz** Günter. 3d: **Winkler** Klaus. 4a: **Bamer** Klaus, **Maringe** Hubert, **Seewald** Friedrich. 4b: **Böhmer** Gernot, **Faber** Kurt, **Moser** Werner, **Niedermann** Erwin, **Stoiser** Gerald. 4c: **Pfeifer** Peter, **Schider** Hartmut, **Thaier** Hans Volker, **Weinberger** Kurt. 5a: **Gräupl** Edwin. 5b: **Raffelsberger** Rudolf, **Winkler** Gerhard. 5c: **Eskelson** Niels, **Unterrainer** Dietwolf, **Ziller** Johann. 6a: **Essl** Hubert, **Heiß** Wolf-Dieter, **Hörlsberger** Joachim, **Rettenbacher** Johann, **Wolfbauer** Otto. 6b: **Bös** Josef Dietmar, **Krenn** Harald. 6c: **Engels** Dieter, **Tomasi** Peter, **Wegscheider** Horst. 7a: **Gutknecht** Dieter, **Fleischmann** Klaus. 7b: **Schlager** Wolfgang, **Troyer** Otto.

EXPOSITUR ST. JOHANN

1. Kl.: **Bruneder** Ingeborg, **Lintern** Edeltraud, **Petsche** Rudolf, **Rietsch** Friederun, **Schiebel** Heidrun, **Springer** Wilfried. 2. Kl.: **Grossi** Sabine, **Hauptner** Gerlinde, **Lechner** Leopold, **Nolte** Birgit, **Oberreiter** Wilhelm, **Stipanek** Elisabeth. 3b Kl.: **Bachlechner** Anna, **Egger** Ingeborg, **Obed** Dietmar. 4. Kl.: **Geier** Rudolf, **Kolb** Ilse, **Schmitzhofer** Anneliese. 5. Kl.: **Arbandt** Silke, **Grieger** Gertraud, **Hözl** Horst.

EXPOSITUR HALLEIN

1. Kl.: **Epitropoff** Rumjana, **Göschl** Edith, **Lindinger** Gerhard, **Niederreiter** Helmut. 2. Kl.: **Bakalowitz** Helga, **Nedomlel** Monika, **Pichler** Mareile, **Seywald** Karl. 3. Kl.: **Wistuba** Gero.

SCHÜLERVERZEICHNIS

SALZBURG

1a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gottfried Schneider

Christian Aigner, Sebastian Biebl, Jochen Böhr, Klaus Feuerstein, Friedrich Ficht, Paul Fraß, Josef Haid, Herbert Haril, Hans Walter Hoffmann, Utho v. Hosp, Gebhard Masnak, Gerwald Mayregg, Günther Mittermayer, Norbert Müller, (Franz Neureiter), (Thomas Passer), Peter Poletti, Peter Quehenberger, Rudolf Raschendorfer, Bernd Rihl, Christian Ripper, (Edgar Sanders), Heinrich Scherfler, Helmut Seiß, Reinfried Spazier, Wolfgang Stockklausner, Walter Stuchlik, Robert Tillian, Heimo Trapp, Wolfgang Traschler, Reiner Viktorin, Kurt Wiesenberger, Horst Zieris, Heinz Zlöbl.

1b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Rieß

Gernot Augustin, Franz Barth, Walter Bauer, Friedrich Baumgartinger, Adolf Becker, Franz Danter, Reinhold Dicklberger, Rudolf Düringer, Rudolf Feik, Herbert Fellingner, Gerhard Ficker, Andreas Fötschl, Wolfgang Glötzer, Kurt Göllner, Michael Hörmann, Franz Holzner, Günther Karres, Herbert Kainzbauer, Rudolf Kail, Herbert Krasnik, Ingo Kronreif, Ferdinand Lang, Rudolf Liska, Hans Matzku, Hermann Öhlböck, Wolfgang Quidenus, Hermann Rieger, Eugen Scharf, Karl Siwek, Hans Steinberger, (Albert Steiner), Wolfgang Strobl, Ingo Stromberger, Bernd Wilhelm, Konrad Zobel.

1c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Hufnagl

Gunther Abel, Andreas Bachmayer, Gerald Basziszta, Valentin Bechtle, Theo Brandl, Heinz Braun, Leopold Czermak, Gerhart Dachs, Knut Egger, Gerald Eisenstein, Werner Eizinger, Klaus Fleischhacker, Walter Frantz, Klaus Fröhlich, Gerhard Guttmann, Ingo Hermann, Hans Herzog, Peter Hofbauer, Fritz Koczmann, Helfried Kremenic, Robert Kurzböck, Hans Löschner, Helmut Muckenhammer, Rupert Reischl, Peter Riebesmeier, Gerhard Roither, Wolfgang Scheibelbrandner, Fritz Schmidt, Josef Sigl, Wolfram Stein, Herbert Sturany, Rudolf Timouschek, Hartmut Warta, Rainer Weidlich, Alois Wenghofer.

2a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Goldberger

Dieter Ainedter, Wolfgang Bernstorff, Walter Böhmer, Manfred Burgstaller, Peter Düregger, Raimund Eder, Helmut Engl, Johann Ernst, Harald Faber, Alfred Friese, Wolfram Gachowetz, Harald Geier, Volker Grienberger, Werner Gruber, Richard Haas, Rainer Hochfellner, (Michael Holzer), Franz Kerschbaumer, Heinz Krenndorfer, Georg Lerch, Bernhard Letizky, Wolfgang Lindenau, Erwin Moritz, Ruppert Musil, Horst Pichler, Gernot Pilz, Werner Pössl, Mario Sarletti, Friedrich Seer, Norbert Sommer, Hermann Suida, Heinrich Thaler, Roland Travnicek, Hartwig Übersberger, Johannes Ulf Urlasberger, Norbert Welzel, Peter Wimmer, Christian Zimmer.

2b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Alfred Straub

Gerd Becwar, Herbert Cepek, Otto Deutsch, Martin Doskar, Hartmuth Erker, Manfred Esterbauer, (Herbert Fritzsche), Friedl Graupner, Rudolf Gruber, Artur Kibler, (Georg Kollenyi), Harald Kremser, Klaus Mauracher, Hans Peter Neumann, Walter Oberascher, Roland Pavelka, Christian Pelz, Anton Pillichhammer, Werner Poetschke, Helmut Poskocil, Siegfried Prem, Nikolaus Quidenus, Gottfried Salzmann, Günther Schendl, Franz Schölsner, Gottfried Schreckeis, Erich Schwarz, Helmut Stockinger, Kurt Straub, Richard Suitner, Friedl Uminsky, Heinz Wagner, Gerhard Weber, Robert Wickl, Günther Willerth, Jochen Wimmer.

2c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gertrude Hinterhöller

Wolfgang Arminger, Friedrich Bibra, Gert Blahak, Jost Bottermann, Peter Erlach, Heinz Erlbacher, Peter Findl, Gerald Fuchs, Wilfried Göttlich, Horst Graffi, Gerhard Haunold, Wolfgang Hübl, Roland Krenn, Udo Losert, Stefan Melnitzky, Winfried Müller, Bernd Neutzner, Leopold Oberrauner, Gerhard Pamperl, Michael Passer, Herbert Peer, Peter Pethö, Peter Richter, Walter Rousek, Peter Schiener, Gerhard Schmid, Peter Schimid, Werner Scholz, Walter Stockhammer, Wolfgang Thalmer, Wolfgang Weidler, Herbert Zeiler.

2d-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Johann Haslauer

Volker Galter, Tasso Heintschel, Wilhelm Helmers, Wilhelm Hermann, Hans Jürgen Hofbauer, Rudolf Holub, Roland Huter, Hans-Jürgen Jagersberger, Bernd Kabas, Christian Kiefer, August Kormann, Anton Marshall, Wolfgang Nowak, Hans Peruzzi, Karl-Heinz Robl, Manfred Schiel, (Jürgen Stier), Axel Thomas, Helmut Rigaud, Peter Weiß, Erwin Wimmer, Klaus Köllner.

3a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Jakob Lechner

Manfred Anderle, Walther Böhm, Roman Dostal, Peter Fasko, Ernst Friedrich, Josef Holzinger, Rudolf Hubmann, Waldemar Jud, Dieter Kanz, Anton Kinz, Edgar Kirchner, Helmut Knittel, Manfred Lenhardt, Haimo Lindpointner, Helmut Mayer, Jürgen Mayr, Norbert Meder, Manfred Moissl, Helge Neutzatz, Arthur Nowack, Heinz Nußbaumer, Richard Offenhauser, Ingo Passer, Georg Plath, Hans Prack, Erwin Probst, Günther Pullmann, Werner Rathley, Werner Reimoser, Helfried Rönfeld, Peter Sabransky, Theodor Sachse, Hilmar Schitter, Udo Studner, Wolfgang Thomas, Gerd Walther, Ingo Winkler.

3b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Erwin Niedermann

Josef Auer, Franz Bauer, Reinhold Böhm, Gerhard Bolka, Norbert Brehm, Karl Bruckmüller, Georg Curant, Horst Diehsbacher, Franz Edlinger, Helge Fiebiger, Dietrich Fischer, Klaus Fischer, Friedrich Fleisch, Werner Fössl, Hans Frass, Sighard Furch, Volkhard Fuschlberger, Bernhard Hausmaninger, Werner Heyrowsky, Rainer Janko, Wolfgang Janko, Winfried Januschewsky, Rüdiger Jebinger, Götz Kleine, Gerhard Koch, Horst Kren, Herbert Kresse, Herwig Kreuzhuber, Volker Kutschera, Walter Leitner, Heinz Lütgendorff-Gyllenstorm, Günther Nowotny, Günther Petsche, Harald Rößler, Berndt Rohrer, Alfred Schmelz, Wolfgang Schock, Walter Schwarz, Karl Stürzenbaum, Roger Teuber-Weckersdorf, Herbert Troyer.

3c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Spendlingwimmer

Walter Adelsberger, Klaus Balkow, Wolfgang Bergthaller, Wolfgang Erb, Wolfgang Erhart, Johannes Fontaine, Rudolf Fredel, Heinz Hauptmann, Karl Kadletz, Dieter Kraft, (Labacher Peter), Ernst Löschner, Helmut Pommer, Kurt Poppen, Günther Sandberger, Ronald Schönhofer, Wolfgang Schwaiger, Wolfgang Seiringer, Werner Sorg, Siegmund Spring, Peter Stania, Wilfried Steidler, Gottfried Steinacher, Josef Steindl, Ludwig Strohmayer, Helge Sutter, Karlheinz Tomaselli, Herbert Trau, Günther Tschiedel, Klaus Turnheim, Günther Uitz, Ingo Vogl, Wolfgang Wihan, Friedrich Wild, (Roland Wolf), Hans Zach.

3d-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Alfred Wotipka

Klaus-Dieter Bennewitz, Christoph Berka, Heinz Eckmann, Horst German, Adolf Glogowski, Rainer Gobl, Viktor Hicel, Gerhard Horn, Peter Jarolim, Ludwig Koloseus, Wolfgang Kühnel, Ekkehard Leobacher, Peter Mayr, August Pölzl, Peter Richter, (Hans-Peter Richter), Hans Schöne, Gernot Stummer, Wolfgang Vogl, Günther Wichmann, Kurt Wiefler, Helmut Wiesner, Klaus Winkler, Franz Zeindl, Klaus Zyla.

4a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Kreutz

Elmar Bamberg, Klaus Bamer, Ernst Brockelmann, Johann Czermak, Rudolf Engl, Walter Fartacek, Erich Flir, Wolfdieter Fökeherer, Josef Fuchs, Rainer Gauß, (Wolfgang Gollackner), Falk Gosewinkel, Harald Grundner, Werner Gürtler, Walter Hammerschmid, Horst Haunschmidt, Fritz Hausmaninger, Reinhard Heinisch, Helmut Herbek, Peter Hochleitner, Hermann Katzer, Walter Klappacher, Roland König, Fritz Kren, Thomas de Krivachy, (Herfried Kunesch), Kurt Landerer, Dieter Lindpointner, Eberhard Lux, Ferdinand Mackinger, Hubert Maringgele, Roland Marshall, Arnulf Meierhofer, Kurt Moser, Gerhard Regenspursky, Tilman Sanders, Armin Sandhöfner, Horst Schlander, Egon Schneider, Friedrich Seewald, Volkmar Stier, Gerhard Tengg, (Herwig Kokeisl als Gast).

4b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Erich Mayer

Peter Baum, Rudolf Bogdanovicz, Gernot Böhmer, Josef Dechant, Alfred Denk, Attila Dunky, Kurt Edlinger, Kurt Faber, Walter Grafinger, Elmar Gruber, Gotthard Grünbart, Manred Holztrattner, Wolfdietrich Iser, Wielant Keppler, Gerhard Koch, Hanns Peter Köck, Anton Kohr, Hansgeorg Kraft, Herwig Lendl, Gerolf Merlingen, Alfred Minovsky, Hans Peter Mittermayr, Eike Moog, Werner Moser, Erwin Niedermann, Klaus Pechmann, Manfred Pliem, Josef Poetsch, Wolf Dietrich Pummer, Wilfried Rößlhuber, Gerhard Schäffer, Gerhard Schierl, Peter Schirlbauer, Erich Schlager, Gerhard Schwarzmayr, Gerald Stoiser, Rainer Trattler, Peter Wallmann, Franz Wild, Herwig Winkler, Günter Wolf, Peter Mazur.

4c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gerald Wassermann

Manfred Auer, Ewald Brückl, Otto Fuchs-Grünfeld, Eric Houben, Gerhard Kaik, Christian Karsch, Richard Kladensky, Dieter Klotz, Werner Moser, Herbert Müller, Rudolph Pernkopf, Georg Pfannl, Rainer Pfeil, Peter Pfeifer, (Heinrich Platzer), Rigbert Polaczek, Helmut Rieser, Christian Röhn-Vrba, Alexander Rosenmayer, Helmut Schachner, Hartmut Schider, Heinz Schmalwieser, Wolfgang Schramml, Gerhard Seitz, Udo Sigmund, Peter Stockhammer, Peter Straub, Hans Thaler, Erich Thalhammer, Kurt Thomas, Werner Trilety, Ulrich Tutsch, Franz Waselberger, Franz Wasicky, Georg Weigl, Kurt Weinberger, Erich Wildschek, Gerhard Wirl, Franz Zach, Wolfgang Zacke, (Axel Zeller), Dietrich Zerhau, Wolfgang Zimmermann.

5a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Otto Reitsperger

Friedrich Brachowicz, Bilfried Burghard, Egmond Dorfmann, Gernot Fiebiger, Friedrich Fleckl, Manfred Gonzenbach, Dieter Graf, Edwin Grüpl, Gerhard Hager, Hubert Hausmanning, Franz Höck, Gerhard Hödlmoser, Hans Hornbostel, Heinz Huber, Helmut Kalman, Manfred Kaltenecker, Walter Klimitschek, Helmut Kollmann, Rolf Kubatta, Hubert Kubin, Gert Scharnagl, Siegfried Schmelz, Heinrich Thöni, Hermann Tischendorf, Bernhard Turel, Siegfried Wagner, Peter Walzel, Claus Wickl.

5b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Kurt Mayrhofer

Hellmuth Dany, Heinz Felsner, Harald Hicker, Bernd Kohlschütter, Erich Leitner, Wolfgang Locker, Siegmund Lospichl, Günter Lugmair, Otto Robert Masiny, Dieter Matzku, Günther Matzku, Helmut Neuper, Helmut Obersteiner, Giselher Ofner, Hansjörg Pabst, Burckhard Plankensteiner, Dieter Pletschacher, Peter Pössl, Erwin Proksch, Rudolf Raffelsberger, Peter Riha, Hermann Sacher, Peter Schnelle, Wilfried Schwarz, Fritz Straub, Kurt Überbacher, Gerhard Winkler, Helmut Wolf.

5c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Fellner

Wolfgang Bauernfeind, Niels Eskelson, Manfred Gasteiger, Arno Gattinger, Günther Grössenberger, Siegfried Haas, Gernot Harrant, Herbert Heintl, Gerhart Kohlbacher, Wilfried Lindinger, Manfred Martl, Dieter Rösselhuber, Karlheinz Schauer, Walter Schlegel, Heinz Schmidt, Horst Schmidt, Eugen Schreckeis, Helmut Seebald, Armin Seidl, Günther Spielberger, Hermann Stadlbauer, Rolf-Christian Steidl, Ludwig Stiegler, Otmars Strigl, Walter Szabo, Dietmar Taxacher, Dietwolf Unterrainer, Wolf Werther, Hans Ziller, Wolf Zobel.

6a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Erich Weinkamer

Helmut Bednar, Peter Blechinger, Stefan Briedl, Werner Degelsegger, Helmut Efinger, Hubert Ebl, Helmut Frischenschlager, Alfred Fuchs-Grünfeld, Gerhard Haupt, Wolf-Dieter Heiß, Joachim Hörlsberger, Armin Hofbauer, Karl Heinz Huber, Alfred John, Horst Mühl-fellner, Heinz Nagl, Roman Pelka, Peter Pilz, Johann Rettenbacher, Peter Rößler, Adolf Spießberger, Dietmar Spring, Odo Stainer, Herbert Stejskal, Olaf Stöllinger, Fritz Wiesinger, Otto Wolfbauer, Georg Zamorsky, Ulf Zischinsky.

6b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Anton Held

Wolfgang Bartelt, Josef Bös, Erich Brockelmann, Helmut Cicklerle, Wilfried David, Wolf-hart Fally, Hartmuth Fökehrer, Ludwig Graupner, Harald Krenn, Norbert Langwallner, Manfred Merti, Helge Oberhuber, Friedrich Paar, Gerhard Pichler, Erwin Pötzensberger, Gernot Rönfeld, Manfred Schmidt, Helmuth Schwap, Franz Sonnenschein, Peter Walther, Bernd Wasicky, Manfred Wechsberg, (Eckhart Ziegler - Privatist), Eckhart Ziesel.

6c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Erich Haslauer

Hermann Augustin, Herwig Bitterlich, Dieter Engels, Rainer Langegger, Wolfdieter Loos, Ekkehard Meisinger, Peter Parenzan, Fritz Raber, Gerald Reichel, Siegfried Schieder, Reinhold Schmidjell, Manfred Schmutzer, Horst Solterer, Gerd Stampfel, Franz Steinbauer, Heinrich Straßer, Horst Tischler, Peter Tomasi, Hans Tod, Gert Tulipan, Siegfried Waldhör, Horst Wegscheider, Egon Wildschek, Othmar Wintersteller, Peter Zumtobel.

7a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Gerhard Chiari

Peter Wolf Ascher, Alois Bixner, Arnold v. Bohlen-Halbach, Ekhard Dorfmann, Hermann Emminger, Horst Dieter Fischer, Claus Fleischmann, Walter Frauenberger, Gernot Fuschl-berger, Eduard Goldmann, Dieter Klaus Gutknecht, Günther Hattinger, Otto Hinterhofer, Ludwig Kaindl, Norbert Klebl, Christian Kroitzsch, Hansjörg Leibenfrost, Helmut Leitgeb, Klaus Liebscher, Wolfgang Linortner, Helmut Mies, Ferdinand Mitterhofer, Karl Mittermaier, Roland Nemeth, Kurt Österreicher, (Helmut Paris), (Hans Jörg Plankensteiner), Knut Rakus, Leo Reiffenstein, Horst Wächter.

7b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Walter Heugl

Wolfgang Benze, Erich Fally, Hannes Gabriel, (Anton Graßberger), Helmut Hälbig, Ulrich Hütter, Hans Jütte, Gerhard Kokeisl, Winfried Kremser, Gert Mausser, Hans-Albert Mayer, Wolfgang Mitterecker, Dietrich Nagl, Hans-Georg Pampel, Fritz Pohl, Peter Pongratz, Heinz Roßmanith, Peter Schimmelbusch, Wolfgang Schlager, Siegfried Schneider, Hermann Schober, Werner Schöffner, Franz Schwabl, Erwin Semrad, Peter Sörgel, Wolfgang Spindler, Nikola Suwandschieff, Reinhold Teufelmayer, Otto Troyer, Johann Vrabel, Axel Wagner, Christian Wolfgang Walter, Dieter Woerle.

EXPOSITUR ST. JOHANN

1. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Leopold Haindl

Baumgartl Siegfried, Bruneder Ingeborg, Englmayr Heinz, Flachberger Inge, Halbich Peter, Huber Heimo, Januschka Herta, Kardeis Josef, Kepplinger Franz, Kirchtag Peter, Kleinpeter Helga, Kugler Wilhelm, Labacher Kurt, Landerer Wilhelm, Lintner Traude, Moser Ludwig, Nagl Detlef, Nußbaumer Helmut, Pall Ingeborg, Peschat Wolfgang, Peschl Luzia, Petsche Rudolf, Pfaffinger Brigitte, Rainer Josef, Recla Brigitte, Reiter Walter, Rietsch Friederun, Schellhorn Franz, Schiebel Heidrun, Sighel Wilhelm, Springer Wilfried, Vogl Herbert, Weng-hofer Robert, Wicht Kurt, Wielandner Christine, Zweimüller Margit, Kappel Peter.

2. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Alois Zaißenberger.

Bauer Albert, Brandstetter Dieline, Dankl Ingeborg, Etzer Herma, Frauenberger Ute, (Geier Harald), Ginsel Reinhold, Gloner Klaus, Göschel Friedrich, Goth Walter, Grossi Sabine, Hauptner Gerlinde, Heiland Christa, Heinz Elmar, Hessler Ingeborg, Lackner Werner, Lechner Leopold, Martischinig Rainer, Meyer Wolfgang, Mraz Gerlinde, Nolte Birgit, Oberreiter Wilhelm, Pall Walter, Paulowitz Christoph, Pohl Heidrun, Rihl Gerhard, Schmidt Eva, Schörg Lothar, Simanke Christine, Stipanek Elisabeth, Stütz Kurt, Talmann Ehrentude, Urban Gerlinde

3a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Ludwig Hössl

Ablasser Bernd, Benyschek Albert, Berger Jürgen, Bernhofer Friedrich, Branowitz Horst, Breymann Harald, Dembsky Günther, Fürthauer Günter, Fuschelberger Sebastian, Haiderer Wolfgang, Jirsch Klaus-Jürgen, Kainzbauer Matthäus, Kardeis Gerhard, Moosleitner Hugo, Müller Karl, Neumayr Manfred, Pfützner Helmut, Pietsch Walter, Schalberger Wolfgang, Steger Johann-Reinhard, Udvarhelyi Andreas, Wagner Friedrich, Wieser Artur, Ranftl Wolfram.

3b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Gertraud Stöllinger

Aichinger Sieglind, Bachlechner Anna, Brandner Werner, Braz Roland, Brutar Hildegard, Dittfurth Christina, Egger Ingeborg, Fürthauer Evelin, Greßberger Inge, Haas Peter, Hessler Werner, Lackner Margareta, Lazecky Brigitte, Mohr Gerhard, Obed Dietmar, Rainer Man-fred, Rajkovic Franz, Rietsch Albrecht-Hartmut, Roos Peter, Schnell Ulrich, Schrom Eike, Schuller Diethard, Schwarz Wernfried, Senoner Erwin, Spiluttini Gunda, Urban Margot, Viertbauer Heimo, Weinberger Hans, Ziegler Ingomar.

4. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Gerhard Pobischer

Aichinger Manfred, Baur Hans, Birnbauer Manfred, Dittfurth Nikolaus, Dittenberger Ferdi-nand, Gärtner Wolfgang, Gasser Herbert, Geier Rudolf, Göschel Christine, Hafner Ingeborg, Hagler Gerd, Hartmannsgruber Henriette, Kagerer Sigrid, Kaiser Jörg, Kaute Alfred, Kolb Ilse, Linsinger Josef, Mies Roswitha, Pall Edda, Pelz Helmut, Posch Erika, Richter Wiltraud, Schnitzhofer Anneliese, Schönswetter Karl-Heinz, Schuller Sigrun, Spiluttini Hartmut, Talmann Klothilde, Tiefenbacher Edwin, Wachter Volkmar, Weiß Krista, Wirth Dorit, Alber Inno.

5. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Alois Lindenthaler

Arbandt Silke, Braun Dietrich, Bruckner Hans-Günther, Eder Margarete, Fink Walter, Frauenberger Werner, Grießer Gertraud, (Heß Karl), Hitzl Inge, Hölzl Horst, Jenni Manfred, Loidl Helga, Paier Ingrid, Paulowitz Hans-Peter, Peschl Harald, Rietsch Eike, Rietsch Jürgen, Rothbacher Sieghart, Rummer Manfred, Schmid Helga, Thaler Walter, Thoma Maria, Tillian Kurt, Vizithum Ingeborg.

EXPOSITUR HALLEIN

1. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Seywald

Anker Roswitha, Bauer Heide, Buchinger Wolf-Dieter, Edengruber Helmut, Epitropoff Rumjana, Frickh Trude, Gal Helga, Göschl Edith, Gotschy Heinz, Griebel Reinhard, Gruber Bernhard, Haslinger Kurt, Hennefeld Helmut, Huemer Christine, Karschies Irmtraud, Kellner Erwin, Koller Katharina, Ladinig Udo, Lindinger Gerhard, Mace Peter, Morkus Ingeborg, Niederreiter Helmut, Pohl Elfriede, Schön Alfred, Schön Peter, Schörghofer Richard, Schreiner Werner, Schroth Grete, Sieber Reinhold, Stiborek Johann, Stöllinger Eva, Wagner Gernot, Wögerer Wolfram.

2. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Ernst Novotny

Andel Christine, Anders Renate, Bakalowitz Helga, Genser Horst, Glaser Irene, Gowl Heike, Hager Ute, Höllbacher Marieluise, Huemer Gertrud, Jacoby Heinrich, Janata Ingrid, Janaschek Peter, Knaffl Werner, Mayer Herbert, Nedomelel Monika, Pichler Mareile, Plewka Hildegard, Pöhlmann Ewald, Pohl Sieglinde, Polansky Friedhelm, Rettensteiner Christa, Reutterer Sigrun, Sailer Herma, Schell Helmut, Schmidberger Rosita, Schreiber Roland, Seiwald Rudolf, Seywald Karl, Sieber Wolfgang, Stöckl Peter, Tropper Waltraud, Walkner Christian, Windhofer Ingrid, Wintersteller Wolfgang, Wrba Alois.

3. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gertrud Janata

Amrusch Marieluise, Blaikner Karl, Brudl Helmut, Buchbauer Waltraud, Edengruber Karl, Gürke Irmtraud, Hanisch Ernst, Helwig Dorothee, Henning Uta, Herzberg Georg, Hlawka Margarethe, Kaufmann Ragiswind, Kogelnig Werner, Kurz Irmgard, Nidermüller Gustav, Petsche Helmut, Pödeu Heidi, Prager Astrid, Putz Werner, Resmann Dagmar, Schreiber Harald, Schroth Walter, Seidenglanz Elisabeth, Sollath Wolf-Dietrich, Steindl Walter, Tittel Ulrike, Weninger Elke, Weninger Hubert, Wistuba Gero, Zieglmayer Brigitte.

ZUR AUFNAHMSPRÜFUNG IN DIE ERSTE KLASSE GEMELDET

SALZBURG

Aigner Bernhard, Arbeiter Ingo, Arnezeder Walter, Barton Hans, Bilic-Eric Michael, Brandstetter Helmut, Brenner Peter, Czech Günther, Czech Wolfgang, Dasch Max, Denk Peter, Duben Ernst, Eder Ernst, Eichmair Josef, Elwischger Bernhard, Furtner Friedrich, Gehmacher Florian, Göllner Uwe, Götzl Manfred, Grabler Hermann, Gratzner Werner, Greinz Christian, Gruber Gerhard, Gruber Walter, Gschwendtner Herbert, Häntschl Gerhard, Hanek Karl Wendelin, Haschek Helmut, Hasalsteiner Walter, Hauptmann Wolf, Heu Christian, Hilzensauer Rüdiger, Hinterleitner Klaus, Hitzl Johann, Hodurek Rudolf, Hörmann Andreas, Hörmann Georg, Höllbacher Johannes, Hofrichter Karl, Huber Josef, Hubinger Johann, Huemer Hans, Jaitner Herwig, Jandourek Franz, Jukel Otto, Kainmüller Thomas, Karl Friedrich, Katholnig Rudolf, Knoll Ernst, Knoll Thomas, Kreuzbauer Wolfgang, Kriechbaum Helmut, Kuhn Wilhelm, Kunrath Egbert, Larissegger Walter, Laubichler Erwin, Leisching Gerald, Lengauer Helmut, Leodolter Adolf, Mair Peter, Malsy Helmut, Manderla Friedrich, Marterbauer Peter, Meusburger Günter, Mitterbach Wolfgang, Mittl Helmut, Moser Herbert, Mühlfellner Robert, Neuburger Dieter, Neumaier Wilfried, Neunteufel Max, Nezerka Erich, Niedermaier Friedrich, Nobbe Michael, Nowotny Augustin, Oberwaldner Manfred, Oberwinkler Georg, Ott Max, Patzner Robert, Pavelka Wolf-Dietrich, Paumgartner Erich, Pechlaner Peter, Pohn Friedrich, Polst Franz, Prack Bernhard, Pühringer Klaus, Reischenböck Horst, Rosswall Franz, Rumerstorfer Wilhelm, Rygl Michael, Seyfried Kurt, Sigl Gerold, Sperk Günter, Schauer Hubert, Schmidjell Richard, Schmidt Rudolf, Schmidt Peter, Schnöll Franz, Schranz Robert, Schurich Herbert, Stadler Heinrich, Steinbrecher Peter, Stiegler Wolfgang, Stängel Manfred, Stütz Manfred, Techler Heinz, Teuber Wilhelm, Tiplt Alf, Travnitzky Richard, Tuppinger Otto, Vogl Johannes, Volmer Peter, Wallner Lutz, Wallnig Josef, Wally Guntram, Weber Axel, Weber Wolfgang, Weinberger Heinz, Weinberger Rudolf, Weingrill Gerhard, Weis Alois, Wonisch Michael, Wurbs Heiner, Würffel Winfried, Wilenauer Herbert, Zandanell Erich, Zeravik Julius.

EXPOSITUR ST. JOHANN

Arnsteiner Gabriele, Bachlechner Margareta, Bruneder Hildegard, Burger Marianne, Dijkema Hermann, Elsinger Dorothea, Flohberger Werner, Gietl Waltraud, Gloner Werner, Golger Eva, Hackl Peter, Halbich Johanna, Henke Margarethe, Henzl Brigitte, Irnberger Brigitte, Kaschl Rainer, Kuhlo Elisabeth, Lukatsch Ingo, Meneweger Gottfried, Paulowitz Wilfried, Pfeiffenberger Waltraud, Pohl Renate, Pospisil Karl, Rettenwander Theodor, Rieder Kurt, Schalberger Luitgard, Steinbacher Brigitte, Steinhart Rudolf, Tagwerker Helmut, Theuermann Viktor, Wicht Bernhard, Bader Andreas, Paier Heinz, Schenk Ilse.

EXPOSITUR HALLEIN

Adlhart Wolfgang, Antosch Heinrich Felix, Beer Helga, Berson Eva, Bixner Hermann, Ebner Martin, Gal Ilse, Gstöttner Ludwig, Guttmann Herbert, Haslinger Elisabeth, Hobiger Helga, Hobiger Anneliese, Janata Friedrich, Karschies Arno, Kastner Karl, Maier Gertrude, Mayer Ingrid, Mayerhofer Sylvia, Meister Ingrid, Nowak Katharina, Pettenhofer Klaus, Peiffer Eva Johanna, Plewka Christine, Pohan Marthe, Schwaiger Hermann, Schwarz Dorothea, Schmidhammer Helmut, Seitz Peter, Steiner Ferdinand, Steinlechner Manfred, Wallmann Kurt, Wallinger Gerlinde, Winkler Ferdinand.



DER LEHRKÖRPER DES BUNDESREALGYMNASIUMS SALZBURG
IM SCHULJAHR 1955/56



UNSERE MATURANTEN

8. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Schirlbauer.

(Mit Angabe der Geburtsdaten, des Geburtsortes, der Adresse und Berufswahl)

Dannbauer Kurt (22. 7. 1937, Salzburg), Salzburg, Hans-Sachs-Gasse 11 (Medizin, Innsbruck) — **Ebl Hermann** (28. 10. 1938, Salzburg), Salzburg, Linzer Gasse 21 (Jus, Wien) — **Feuerstein Herbert** (15. 6. 1937, Zell a. See), Salzburg, Nußdorferstraße 30 (Musik, München-Salzburg) — **Formanek Peter** (8. 1. 1938, München), Weißbach b. Lofer (Chemie, T. H., Wien) — **Hein Wolfgang** (30. 12. 1938, Wien), Salzburg, Baumbichlstraße 20 (Philosophie, Wien) — **Jung Herbert** (24. 9. 1937, Salzburg), Johann-Wolf-Straße 4 (Jus, Innsbruck) — **Kauweith Klaus** (5. 6. 1938, Salzburg), Salzburg, Laufenstraße 15 (Beamtenlaufbahn, Post, Salzburg) — **Kisielewsky Andreas** (26. 9. 1938, Lemberg), Salzburg, Rettenpacherstraße 9/18 (Medizin, Wien) — **Klein Karl** (8. 7. 1936, Brünn), Salzburg, Gnißl, Heuberg 2 (Maschinenwesen, T. H., Wien) — **Klinger Helmut** (7. 8. 1937, Salzburg), Tamsweg im Lungau, Murgasse 14 (Welthandel, Wien) — **Konnerth Georg** (6. 3. 1936, Botsch/Siebenbürgen), Acharthing 33 (Bodenkultur, Wien) — **Kunesch Gerhard** (7. 8. 1937, Steyr), Salzburg, Erzherzog-Eugen-Straße 25 (?) — **Prochaska Adolf** (11. 9. 1935, Bad Ischl), Bad Ischl, Wiesingerstraße 7 (Medizin, Wien) — **Raff Manfred** (26. 6. 1938, Salzburg), Salzburg, Sinnhubstraße 24 (Chemie, Universität, Wien) — **Rainer Werner** (5. 7. 1937, Salzburg), Salzburg, Franz-Josef-Straße 14/2 (Musik, Mozarteum, Salzburg) — **Rickl Ingo** (14. 6. 1938, Wien), Salzburg, Tauxgasse 5 (Jus, Wien) — **Schau Carl Friedrich** (21. 6. 1936, Berlin), Bürmoos 114 (?) — **Schlegel Richard** (19. 11. 1938, Salzburg), Salzburg, Reichenhallerstraße 11 (Chemie, T. H., Wien) — **Schmid Horst** (6. 2. 1938, Graz), Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 10 (Chemie, Universität, Graz) — **Stieber Adolf** (25. 2. 1938, Salzburg), Salzburg, Lilli-Lehmann-Gasse 4 (?) — **Straßer Heinz** (22. 5. 1938, Wien), Salzburg, Emanuel-Schikaneder-Straße 20 (Jus, Wien) — **Straßer Gerhard** (1. 2. 1937, Salzburg), Salzburg, Arenbergstraße 21 (Maschinenwesen, T. H., Wien) — **Wilde Herwig** (17. 9. 1936, Frankfurt/Main), Ach 7 / O. Ö. (Maschinenwesen, T. H., Wien) — **Wintersteiger Manfred** (22. 10. 1938, Salzburg), Salzburg 2, U. W. Hagenau (Bauwesen, T. H., Wien).

DIE THEMEN DER SCHRIFTLICHEN REIFEPRÜFUNG

(14. bis 18. Mai)

Deutsch (zur Wahl)

1. „Die großen Taten der Menschen sind nicht die, welche lärmten“ (Adalbert Stifter)
2. Der Festspielgedanke — Sinngebung und Verwirklichung in unserer Stadt.
3. Welche Entfaltungsmöglichkeiten bietet die selbstgewährte Neutralität unserem Vaterlande?

Latein

Tacitus, dialogus de oratoribus 28—30: „Die Erziehungsmethoden haben sich gewandelt!“

Englisch (Freie Aufsätze zur Wahl)

1. The scenic beauties of Austria as seen through the eyes of a British tourist.
2. What ideas has Great Britains literature presented to our Western civilisation?
3. The importance of transcontinental aviation to our contemporary world.

Mathematik

1. In einem kreisrunden See ($d=25$ km) befindet sich eine kreisrunde Insel ($d=1$ km). Ein Boot fährt geradlinig von einem Uferpunkt A nach einem zweiten Uferpunkt B und in gleicher Weise nach C und von C wieder nach A zurück, wobei es jedesmal die Insel berührt und eine Gesamtstrecke von 6 km zurücklegt. Wie groß ist jede einzelne der 3 Fahrtstrecken?
2. Jemand ist berechtigt, ab 1956 am Beginn eines jeden Jahres bis inklusive 1986 eine Rente von S 7000 zu beziehen. Um eine größere Rente zu erhalten, will er mit dem Bezug der Rente erst 1965 beginnen und außerdem noch 1971 und 1977 auf Rentenzahlung verzichten. Wie groß ist die neue Rente bei 4% Zinseszins und ganzjähriger Kapitalisierung?
3. Die Gerade $x-y-6=0$ ist zwischen den Stellen $x_1=14$ und $x_2=4$ Sehne einer Hyperbel. Bestimme das flächengrößte Dreieck, dessen Basis diese Sehne ist und dessen Spitze auf dem zugehörigen Hyperbelbogen liegt.
4. Durch ein ellipsenförmiges Gartenbeet führen parallel und symmetrisch zur Nebenachse zwei 1 m breite Wege, deren Mitten 7 m voneinander abstehen. Wieviel Gartenfläche geht durch diese verloren, wenn der längere Wegrand 6,4 m, der kürzere 4,8 m mißt?

Termin der mündlichen Reifeprüfung war der 11. - 13. Juni 1956.

Der Aufbau unseres Realgymnasiums

Der Aufbau unserer neuen Anstalt vollzieht sich in (a) materieller, in (b) pädagogischer und (c) in menschlich-sozialer Hinsicht. Nach dem ersten vollen Schuljahr im eigenen Gebäude will ich von dem Aufbau Rechenschaft ablegen, soweit es mir möglich ist und soweit es von mirfüglich zu erwarten ist.

a) Erst im Juni vergangenen Jahres war die Lehener Kaserne von den Amerikanern übernommen worden und in drei Monaten gelang es tatsächlich, Planung und Umbau des Kasernengebäudes in ein Schulgebäude durchzuführen, sodaß der Unterricht planmäßig im Herbst im neuen Gebäude beginnen konnte. Über eine Million Schilling hat dieser Umbau gekostet. Vor kurzem (im Mai) ist der Hof um fast eine Viertelmillion Schilling neu gestaltet worden, sodaß er als Pausenhof und für Sport und Spiele verwendet werden kann. Während dieses Sommers werden kleinere Veränderungen im Haus durchgeführt, da sich manche Notwendigkeit erst durch das Bewohnen herausgestellt hat und das Realgymnasium 1956/57 zwei Klassen mehr haben wird.

Alle diese baulichen Veränderungen wurden unter dem Gesichtspunkt durchgeführt, daß die „Lehener Kaserne“ nur eine provisorische Unterkunft sei. Bis heute steht aber noch nicht fest, ob das Realgymnasium einen Neubau erhält oder endgültig in der Kaserne bleibt. Auch für diesen letzten Fall haben sich Direktion und Lehrkörper ebenso schon Gedanken gemacht wie die vorgesetzten Stellen. Daß die Fassade hergerichtet werden muß, daß die Lichtverhältnisse in zumindestens manchen Klassenräumen verbessert werden müssen, ist allen klar. Aber allein eine neue Turnhalle (die beiden Turnzimmer sind unzulänglich), die Einführung einer Zentralheizung, endgültige Ausbauten und notwendige Änderungen im Haus und im Hof dürften schätzungsweise 4 1/2 Millionen Schilling verschlingen.

Die bestellten Einrichtungen, Möbel und Lehrmittel wurden so gestaltet, daß alle Teile auch in einem neuen Gebäude passende Verwendung finden können, ohne bei uns den Eindruck des Provisorischen zu machen. Obwohl unsere Anstalt im Budget des vorigen Kalenderjahres gar nicht verankert war, hat das Bundesministerium für Unterricht folgendes Allernotwendigste bewilligt, wovon fast alles geliefert und im Besitz der Anstalt ist. Die Rechnungen waren aber durch kleinere Preissteigerungen und durch die Transportkosten meistens höher als die unten angeführten bewilligten Beträge.

A) Unterrichtsräume:			
Schultafeln	94.705,—		
Schultische und Katheder	248.314,—		
anderes	1.770,—	344.789,—	
B) Sessel	125.985,80		125.985,80
C) Möbel für Lehrmittelsammlungen, Konferenzzimmer usw.	131.885,—		131.885,—
D) Lehrmittel:			
Geschichte-Geographie	5.955,—		
Naturgeschichte	41.202,90		
Chemie	13.168,—		
Physik	70.186,25		
Geometrie	2.409,60		
audiovisuelle Geräte	8.818,—		
Musik	13.068,—		
Handarbeiten	9.093,90		
Leibesübungen	22.840,—		
anderes	3.158,—	189.899,65	
E) vom Landesschulrat aus zugeteilten Mitteln für kleinere Anschaffungen dauernden Bestandes		1.895,50	794.454,95

Da unsere Anstalt ohne ein einziges Erbstück auf den Weg geschickt wurde, mußten trotz dieser Summen noch Anträge im Betrage von mehreren hunderttausend Schilling für Lehrmittel und Möbel eingereicht werden, nach deren Bewilligung wir erst sagen können, daß das Realgymnasium in genügendem Maße ausgestattet ist.

b) Das Wort vom *primum vivere deinde philosophari* galt auch für den pädagogischen Aufbau. Alle unsere Kräfte bemühten sich im vergangenen Schuljahr die materiellen Voraussetzungen für Unterricht und Erziehung zu schaffen. Darüber haben wir alle nicht die pädagogische Seite vernachlässigt. Viele kleine Schritte wurden gemacht, die die Eltern vielleicht als Selbstverständlichkeit hinnahmen.

Um Eltern sowie Lehrkräften eine schnelle Übersicht zu ermöglichen, wurden einheitliche Aufgabenhefte auf der Unterstufe eingeführt. In fast allen Schularbeitenheften finden unsere Eltern eine Zeichenerklärung, sodaß ihnen schnell Methode und Sinn der Korrektur des Professors klar wird. Da wir viele Parallelklassen haben, bemühen sich alle Professoren durch Vergleiche und Absprachen mit den Fachkollegen den Inhalt, den Schwierigkeitsgrad und die Art der Korrektur von Schularbeiten möglichst einheitlich zu gestalten.

Bücher werden in einem weitaus größeren Maße als früher verwendet, sodaß das Mitschreiben auf einen Auszug, auf ein Tafelbild oder eine Übersicht meistens beschränkt werden konnte. Wir haben auch Magnetophon, Film und Stehbild in einem großen Maße eingeführt, zumal wir mit diesen Geräten ausgestattet sind. Da der Mangel an Lehrmitteln erst während des Schuljahres behoben wurde, muß jeder den Kreideunterricht der ersten Zeit entschuldigen, der an alle Lehrkräfte viel höhere Anforderungen stellte.

Viele Klassenvorstände ergriffen die Initiative zu Besprechungen mit den Eltern der Schüler ihrer Klasse, deren Diskussionen besonders fruchtbar waren. Daneben wurden den Eltern in segensreicher Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung Vorträge und Diskussionen über Berufswahl, Unterrichtsgestaltung, Schikurse usw. geboten. Auch weiterhin werden wir immer versuchen, unsere Eltern möglichst persönlich anzusprechen. Ich könnte mir vorstellen, daß die Elternvereinigung am Anfang des nächsten Schuljahres den Direktor zu einem Frage- und Diskussionsabend einlädt, aus dem sicher wertvolle Anregungen zum Segen der Schule hervorgehen könnten.

Die größte Sorge haben stets die ersten Klassen bereitet, in denen die Kinder plötzlich dem gefächerten Unterricht mit vielen Lehrkräften gegenüberstehen. Wir glauben heuer diese Schwierigkeiten auf ein Mindestmaß beschränkt zu haben. Doch wollen wir diesen Klassen auch im neuen Jahr unser Augenmerk zuwenden und durch manche „offene Schulstunden“ und einen Diskussionsabend mit den Eltern der Erstklassler die Schwierigkeiten überwinden helfen.

Stand im vergangenen Jahr oft das Materielle im Vordergrund, so soll im neuen Schuljahr der Pädagogik der Primat eingeräumt werden. Wir wollen alle die Probleme zu lösen trachten, die gerade an unserer Schule für dringend erkannt werden.

c) Auch im menschlichen Bereich gab es manche Schwierigkeit zu überwinden. War man „schlechte Wohnverhältnisse“ räumlich und ausstattungs-mäßig gewöhnt, so mußte man sich umstellen, das Neue pfleglicher behandeln. Diese Umstellung verlangte von den Schülern, wie von den Lehrkräften mehr Selbstbeherrschung und Achtsamkeit.

Der neu geschaffene Lehrkörper mußte sich aneinander gewöhnen und wir wollen alle Mittel ergreifen, um den Geist der Zusammengehörigkeit zu festigen und zu stärken. Der offene Ton und das ehrliche Sagen seiner Meinung, diese wahrhaft demokratische Haltung, soll im Laufe der Zeiten der ganzen Anstalt das Gepräge geben.

Indem sich jeder Professor bemüht, sein Bestes zu geben und stets an sich und seinen Methoden weiterarbeitet, wollen wir in der nächsten Zeit streben, eine vorbildliche Anstalt zu werden.

Direktor Dr. Erich Kaforka

Reinlichkeit ist Pflicht!

Der Begriff der Reinlichkeit ist zwar in seiner Auslegung unzweideutig, doch wie er aufgefaßt und in die Tat umgesetzt wird, hängt zumeist von der Erziehung eines Menschen ab. Das Leben des Einzelnen kann in dieser Hinsicht auch zum Spiegelbild eines ganzen Volkes werden und nicht selten kommt es vor, daß man über Nationen in Bezug auf deren Reinlichkeit abfällig spricht, weil einige ihrer Angehörigen durch ihre schlechte Erziehung zu einer solchen Meinung verleitet haben.

Die Erfahrung lehrt, daß alles, was die Jugend gelehrt und von dieser auch erlernt wird, im späteren Leben tonangebend wirkt. Dem Lehrer obliegt vor allem die geistige Schulung und zum Teil die körperliche Ertüchtigung der Schüler. Diese beiden Aufgaben sind so umfangreich und vielseitig, daß dabei auch auf die Reinhaltung des Körpers und seiner unmittelbaren Umgebung erinnert wird. Doch im besonderen kann immer wieder nur die elterliche Erziehung erfolgversprechend sein. Denn sehr selten denken die Schüler daran, daß sie in den Räumen der Schule einen ganz beachtlichen Teil ihres Lebens verbringen. Von der elterlichen Wohnung ist es ihnen sicherlich klar und doch machen sie einen wesentlichen Unterschied zwischen der Reinhaltung der häuslichen Wohnräume und denen der Schule. Sicherlich betreten nicht alle Schüler die Schulräume mit jenem Gefühl des Geborgenseins oder der Freude, so wie die Räume zu Hause, doch sollten sie dabei nicht vergessen, daß sie in den Schulräumen mit dem Wissen ausgestattet werden, das ihnen einst dazu verhelfen soll, ihr tägliches Brot zu verdienen. Wenn ihnen ab und zu dieser Gedanke, verbunden mit dem Gefühl der Zusammengehörigkeit mit allen die dort leben, kommen würde, so käme es wahrscheinlich nicht vor, daß an die Eltern die Bitte um Überlassung einer Spende zur Wiederinstandsetzung oder Reinigung verschmutzter Einrichtungsgegenstände oder Wände herangetreten werden muß. Es käme seltener vor, daß Wände beschmiert oder verkritzelt oder mit dem Abdruck der Schuhsohlen versehen würden. Wahrscheinlich würde auch der Lack und das Holz der Türen weniger beschädigt und die Türen seltener mit Gewalt zugeschlagen werden. Vielleicht denken die Schüler, es würde ohnehin von anderer Stelle dafür gesorgt, daß für das kommende Schuljahr alles wieder in Ordnung und sauber ist. Es müßte ihnen vielleicht verständlich gemacht werden, daß es sich bei den Einrichtungsgegenständen der Schule um Gemeinschaftsgut handelt und jeder Staatsbürger in irgendeiner Form für deren Errichtung und Instandhaltung bezahlt. Vielleicht sind die Schüler auch der Meinung, daß die Eltern durch ihre Spende das bezahlt haben, was sie nun beschädigen und nicht zuletzt werden sie denken, sie seien dadurch berechtigt, weniger Rücksicht walten zu lassen.

In einem solchen Falle würden Schäden, die mit der Spende der Eltern ausgebessert wurden, neuerlich und in größerem Ausmaß hervorgerufen, was sicherlich nicht in unserem Interesse läge. Es geht daher an die Eltern das Ersuchen, auf ihre Söhne so einzuwirken, daß diese in Zukunft ein besonderes Augenmerk auf die Reinhaltung der Schule legen, denn damit erleichtern und verschönern sie ihr Zusammenleben in zukünftigen Schuljahren in diesen Räumen.

Mitgl. d. Elternrates Josef Seewald

Unser Tagesschulheim im Aufbaujahr

Mit Freuden haben wir alle miterlebt, wie in unserer Schulgemeinschaft eine notwendige Einrichtung so gesund und erfolgreich wachsen konnte wie unser Tagesschulheim in diesem Schuljahr!

Längst hatten wir mit steigender Sorge aus den Klagen vieler Eltern die mangelnde häusliche Studienmöglichkeit als Schuld vieler Schulversager kennengelernt. Wir wollen die Kinder berufstätiger Eltern nicht der Straße überlassen, aber wir konnten nicht helfen, so lange wir mit unseren Klassen selbst in unerträglicher Raumnot steckten. Erst mit dem Einzug in das anstaltseigene Gebäude konnte die Leitung der Elternvereinigung zusammen mit unserem Herrn Direktor diese wachsende Nachfrage nach einem Tagesschulheim tatkräftig lösen: Die Direktion stellte im obersten Stock die nötigen Räume zur Verfügung und vermittelte entsprechende Professoren zur Aufsicht, die Elternvereinigung übernahm die Betreuung des Tagesschulheims in Raumausstattung und Kassenverwaltung.

Im stillen 3. Stock wurde im großen Vorraum eine Kleiderablage samt versperrbaren Schuhkästchen eingerichtet und mit Waschbecken samt Spiegel ergänzt. Daneben ist in den Räumen auf der Salzachseite als Mittelpunkt der Studiersaal eingerichtet worden: Moderne Schulmöbel, reichliches Licht auch durch Neon-Leuchten, Uhr, Kalender und Bilder sowie passende Vorhänge schaffen wohnliche Studierplätze. Im Nebenzimmer werden Lesestoff und Sportgeräte verwahrt. Anschließend befindet sich dann als Gegenstück zum Studiersaal ein heller Tischtennisraum mit zwei Spieltischen für insgesamt 8 Schüler. Diese Heimausstattung aus dem Nichts geschaffen zu haben, verdanken wir dem rührigen Elternvereinsausschuß und allen gütigen Spendern!

So begann mit 1. November 1955 der volle Betrieb in unserem Tagesschulheim zur Nachmittagsbetreuung solcher Schüler, die daheim nicht den nötigen Arbeitsplatz, nicht die nötige Arbeitsruhe oder nicht die nötige Arbeitsaufsicht haben. Die Aufsicht wurde für die 5 Nachmittage von Montag bis Freitag von einer 5-Mann-Gruppe freiwilliger, heimkundiger Professoren abwechselnd geführt, die außerdem zur Studienauskunft die wichtigsten Aufgabenfächer vertreten. Das Heim wurde nach Schluß des Vormittagunterrichtes um 13,00 Uhr geöffnet, die teilnehmenden Schüler legten dort nur ihre Sachen ab und gingen zum Mittagessen entweder heim oder in das preisgünstige Buffet in der Berufsschule gegenüber. Mit dem Läuten zur zweiten Nachmittagsstunde um 14,00 Uhr begann sodann die zweistündige Hauptstudierzeit, die angeglichen an den Nachmittags-Stundenplan bis 15,45 Uhr dauert, damit Heimschüler zu etwaigem Nachmittagsunterricht ohne Störung weggeleitet werden können. In dieser Hauptstudierzeit muß jeder Heimschüler ruhig auf seinem Arbeitsplatz seine schriftlichen und mündlichen Aufgaben erledigen. Dabei können die diensthabenden Aufsichtspersonen um Auskunft gefragt werden, natürlich ist eine Nachhilfe nicht möglich. Besonders sollen die Heimschüler zur günstigsten Lerntechnik angeleitet werden. Glaubt ein Schüler, mit allen Aufgaben fertig zu sein, so wird er zur Wiederholung verhalten, denn die Hauptstudierzeit soll ganz dem Studium gewidmet sein. für Unterhaltungslektüre und Spiel ist in den

anschließenden Zeiten vorgesorgt. Allerdings konnte im heurigen Schuljahr bei keinem Heimschüler eine Überlastung durch zu viele Aufgaben festgestellt werden, jedoch können bei Schülern, die allgemein den Mittelschulanforderungen nicht entsprechen, auch im Tagesschulheim keine Wunder gewirkt werden. Anschließend an die zweistündige Hauptstudierzeit bekamen die Heimschüler in einer Erholungsstunde Gelegenheit zur nötigen Ausgleichsbewegung. Auch die Freizeitbeschäftigung wird geplant und beaufsichtigt und soll dem Schüler vor allem solche Freizeitgestaltung vermitteln, die sich daheim nicht ermöglichen läßt. Dazu steht außer dem beliebten Tischtennis der Turnsaal für Ballspiele zur Verfügung. Wenn es das Wetter erlaubt, bieten Mannschaftsspiele im Schulhof oder auf dem nahen Sportplatz gesunde Bewegung in frischer Luft. Auch gemeinsamer Besuch von Ausstellungen und Kulturfilmen wurde so ermöglicht. Künftig könnten hier auch Freizeitgruppen für Theaterspiel, Hausmusik, Basteln usw. eingerichtet werden. Nach der Erholungsstunde mußten in der letzten Stunde als Nachstudierzeit die Aufgabenreste aufgearbeitet werden. Wer fertig ist, darf lesen oder spielen. Mit dem Ausläuten dieser fünften Nachmittagsstunde wurden die Heimschüler um 17,35 Uhr zum Heimweg entlassen. Auf Wunsch der Eltern konnten einige Schüler auch nach längerer Mittagspause nur zur Aufgabenerledigung teilnehmen und gingen dann früher heim, andererseits hat sich eine Teilnahme nur an der Freizeitgestaltung weniger bewährt, denn Hauptzweck unseres Tagesschulheimes bleibt die Studienförderung.

Im Schuljahr 1955/56 haben am Tagesschulheim in den Wintermonaten rund 50 Schüler aus den ersten bis fünften Klassen teilgenommen, in den Frühlingmonaten rund 40. Davon waren etwa 2/3 Vollteilnehmer für die ganze Woche, die übrigen waren entweder Fahrschüler oder haben nur an bestimmten Wochentagen teilgenommen. Diese großzügigen Bedingungen hatten einerseits den Vorteil, daß jeden Nachmittag nur ein leicht überblickbarer Teil aller Heimschüler (20—25) zu betreuen war, andererseits verlangte aber so der fast bei jedem Schüler verschiedene Stundenplan seines Heimbisuches eine außergewöhnlich schwierige Besuchskontrolle, zumal noch gelegentliche monatliche An- und Abmeldungen in den Aufsichtsplan eingebaut werden mußten. Daher wird an den staatlichen Tagesschulheimen eine für das ganze Schuljahr verpflichtende Vollanmeldung verlangt, während wir möglichst auf die verschiedenen Familienegebenheiten Rücksicht nehmen konnten. Darum muß auch der Monatsbeitrag von S 50.— als ein Minimalbetrag angesehen werden, der wirklich nur in wenigen Ausnahmefällen wird ermäßigt werden können. Da mit der laufenden Besuchskontrolle und der Beitragsverrechnung ohnehin schon schwieriger zusätzlicher Papierkrieg unsere eigentliche Betreuungsaufgabe belastete, seien alle teilnehmenden Eltern bei schriftlichen Entschuldigungen und Beitragszahlungen um recht pünktliche Erledigung dringendst ersucht!

Im vergangenen ersten Jahr unseres Tagesschulheimes wurden seit 1. 11. 1955 durch die Professoren Fellner, Held, Kreuz, Reitsperger und Vielkind (aus-hilfsweise auch die Professoren Hufnagl und Lehner) bei der Heimaufsicht über 700 Aufsichtsstunden geleistet, also wurden unsere Heimschüler rund 90 Stunden im Monat im Tagesschulheim betreut.

UNSERE TAGESHEIMSTÄTTE



Studienaufsicht



Beim Spiel



Fast zum Fürchten



TROTZ
ANFÄNGLICHER
LEHRMITTELKNAPPHEIT
IM NEUEN SCHULHAUS
BRACHTEN ES UNSERE
JÜNGSTEN ZU
ANSEHNLICHEN
LEISTUNGEN IM
HANDFERTIGKEITS-
UNTERRICHT

In einer idealen Arbeitsgemeinschaft haben alle beteiligten Eltern, Professoren und Schüler in unserem Tagesschulheim so gerne hilfsbereit und zweckmäßig zusammengearbeitet, daß wir nach diesem erfolgreichen Aufbaujahr auf weitere Förderung durch Schulbehörde und Elternvereinigung sowie auf zahlreiche Beteiligung durch unsere Schüler hoffen! Prof. Dr. Hans Fellner

LEHRBÜCHER IM SCHULJAHR 1956/57

Die folgende Liste zählt die in den einzelnen Klassen allgemein eingeführten Lehrbücher auf, die jeder Schüler haben soll. So weit vorhanden, werden die Lehrbücher aus der Schülerlade ausgegeben. Von einzelnen Lehrkräften empfohlene Lehrbücher sind nicht angeführt. Um die Eltern vor überflüssigen Ausgaben zu bewahren, mögen die Weisungen der Fachprofessoren an die Schüler abgewartet werden, dann jedoch sollen die Bücher umgehend angeschafft werden, da sie für einen gedeihlichen Unterricht unbedingte Voraussetzung sind. Herr Prof. Erich Haslauer, der Verwalter der Schülerlade, gibt am Beginn des Schuljahres allen Klassen rechtzeitig Weisungen für die Leihbücher.

Katholische Religion. 1.—2. Kl.: Katechismus der katholischen Religion. Biblische Geschichte. 3. Kl.: Gabriel-Schedl, Der Weg zu Christus. 4. Kl.: Pfliegler, Erfüllung. 5. Kl.: Zwettler, Die Wahrheit. 6. Kl.: Pfliegler, Geschichte der Kirche. 7. Kl.: Pfliegler, Der Weg. 8. Kl.: Holländer, Weltanschauung. **Evangelische Religion.** 1.—3. Kl.: Psenky-Fischer, Evangelischer Glaube. 4. Kl.: Hauk-Heinzelmann, Kirchengeschichte. 5. Kl.: Bibel. 6.—8. Kl.: Loy, Glaube und Leben. **Deutsch.** 1.—2. Kl.: Rechtschreibbibel für jung und alt von Gaßner. 3.—8. Kl.: Balsler-Eberle, Sprechtechnisches Übungsbuch. 2.—4. Kl.: Korgor-Lehrl, Lesebuch für Mittelschulen, 2.—4. Bd. für die 2.—4. Kl. Wollmann-Sernko, Sprachübungen, 1. Teil für die 1. u. 2. Kl., 2. Teil für die 3. u. 4. Kl. 5. Kl.: Tschulik, Lesebuch der Weltliteratur, 1. Bd. für die 5. Kl. 6. Kl.: Plohovich, Lesebuch der Weltliteratur, 2. Bd. für die 6. Kl. 5.—8. Kl.: Tschulik, Die österreichische Dichtung im Rahmen der Weltliteratur. **Latein.** 3.—4. Kl.: Gaar-Schuster, Liber Latinus, 1. u. 2. Teil. Gaar-Schuster, Lateinische Grammatik zu „Liber Latinus“, 1. u. 2. Teil. 5.—8. Kl.: Gaar-Schuster, Liber Latinus, 3. Teil. Kleiner Stowasser. Für die Texte der 5.—8. Klasse gibt der betreffende Lehrer die nötigen Anweisungen. **Englisch.** Für alle Klassen: Baschiera, I learn English, 1.—5. Teil, für die entsprechenden Klassen. **Geschichte.** 5.—8. Kl.: Heilsberg-Korgor, Lehrbuch für die Oberstufe der Mittelschulen, 1.—4. Teil für die entsprechenden Klassen. Für Unterstufe empfohlen, für Oberstufe verbindlich: Schier, Atlas zur allgemeinen u. österr. Geschichte. **Geographie.** Für alle Klassen: Stanar-Kozenn, Geographischer Atlas. **Naturlehre.** Für die oberen Klassen: Rosenberg-Beranek-Seidl, Lehrbuch der Physik, 1. u. 2. Teil (2. Teil nur in Neuauflage!). **Mathematik.** 1.—4. Kl.: Prowaznik-Klusacek, Arithmetik und Geometrie für Mittelschulen, 1.—4. Teil. 7.—8. Kl.: Rosenberg-Ludwig-Wühr, Aufgabensammlung aus Arithm. u. Geometrie. Jellinek, Fünfstellige Tafeln f. d. Mathem.-Unterr. **Musik.** 1.—4. Kl.: Rinderer, Erstes Liederbuch. 2.—8. Kl.: Lechthaler-Moißl-Schnabel, Lieder fürs Leben.

WEISUNGEN FÜR DEN BEGINN DES SCHULJAHRES 1956/57

Eine Neuanmeldung der Schüler zu Beginn des Schuljahres entfällt. Die Aufnahmeprüfungen in höhere Klassen, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen finden am 3., 4., und 5. September ab 10.00 Uhr statt. Die entsprechende Einteilung wird zeitgerecht am schwarzen Brett angeschlagen.

Am 6. September, 8 Uhr, ist gemeinsamer Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler in St. Elisabeth, um 8 Uhr für die evangelischen Schüler in der Christuskirche. Um 9 Uhr haben sich alle Schüler in ihren Klassenräumen einzufinden. Etwaige Änderungen werden vorher in Presse und Rundfunk verlautbart.

EIN HINWEIS! Am Bundesrealgymnasium besteht eine eigene Bücherei mit derzeit ca. 830 Bänden, die den Schülern jederzeit zugänglich ist. Für entlehene Bücher ist eine Gebühr nur dann zu entrichten, wenn diese nicht zur richtigen Zeit zurückgestellt werden. Kustos dieser Bücherei ist Herr Professor Dr. Spendlingwimmer. Ein Bücherverzeichnis ist in Vorbereitung und wird mit Beginn des Schuljahres durch die Elternvereinigung vertrieben.

SCHULGELDFRAGEN

Das Schulgeld an Mittleren Lehranstalten beträgt für Schüler mit österreichischer Staatsbürgerschaft jährlich 90.— S, für Ausländer das Dreifache. Über einen, auf dem Formular Mi 8 bei der Schuldirektion (über den Klassenvorstand) eingebrachten Antrag kann dieser Betrag auf 3/4, 1/2, 1/4 oder 1/8 ermäßigt werden. Auch eine gänzliche Befreiung ist möglich.

Ausländische Schüler können auf demselben Formular um eine Herabsetzung auf das Zweifache oder um eine Gleichstellung mit österreichischen Schülern ansuchen und danach ebenfalls eine Ermäßigung, wie oben angeführt, erreichen.

Eine eigene Konferenz aller Lehrpersonen entscheidet über die Anträge, nachdem der Klassenvorstand auf Grund seiner besseren Kenntnisse der häuslichen Verhältnisse des Schülers einen Vorschlag ausgearbeitet hat. Maßgebend für eine Ermäßigung oder Befreiung ist jedenfalls in erster Linie der Studienfortgang (daher wird über die Anträge der 1. Klassen erst nach der ersten Notengebung entschieden), in zweiter Linie die finanzielle Bedürftigkeit (Kinderreichtum), wofür derzeit folgende, von der Landesregierung, Abt. III, ausgearbeitete Richtsätze gelten:

Anzahl der Personen	voll	zu zahlender Schulgeldebtrag			
		3/4	1/2	1/4	1/8
		bei einem Nettoeinkommen von monatlich:			
2	1151,— u. mehr	1101,— 1150,—	1051,— 1100,—	1001,— 1050,—	1000,— u. weniger
3	1501,— u. mehr	1401,— 1500,—	1301,— 1400,—	1201,— 1300,—	1200,— u. weniger
4	1851,— u. mehr	1701,— 1850,—	1501,— 1700,—	1401,— 1550,—	1400,— u. weniger
5	2201,— u. mehr	2001,— 2200,—	1801,— 2000,—	1601,— 1800,—	1600,— u. weniger
6	2551,— u. mehr	2301,— 2550,—	2151,— 2300,—	1801,— 2150,—	1800,— u. weniger

Im Durchschnitt wird vom Schüler alle drei Jahre eine Erneuerung des Ermäßigungsantrages verlangt, jedenfalls aber bei Änderung der familiären und finanziellen Verhältnisse.

Formular und Antrag sind gebührenfrei.

Grundsätzlich hat die Schule kein Verfügungsrecht über die Schulgelder; diese müssen ausschließlich auf das zugewiesene Postscheckkonto Nr. 1819, Bundesrealgymnasium Salzburg, Salzburg, eingezahlt werden. Eine direkte Einzahlung an die Schule ist unstatthaft!

Zur Erleichterung der pro Trimester vorgeschriebenen Abrechnung wird den Schülern durch trimesterweise Ausgabe der Erlagscheine nahegelegt, das Schulgeld in drei Teilen zu zahlen. Prinzipiell ist aber auch die Zahlung in monatlichen Raten oder die einmalige Barzahlung möglich. Sondererlagscheine dafür sind bei der Direktion (Schulgeldsachbearbeiter) anzufordern und müssen mit einem entsprechenden Vermerk versehen werden.

Der Termin für die Einzahlung des Schulgeldes wird von der Direktion durch Umlauf bekanntgegeben und beträgt meistens 14 Tage nach Ausgabe der Erlagscheine. Säumige werden — wieder durch Umlauf — von der Direktion namentlich gemahnt. Ist nach weiteren 8 Tagen noch keine Bezahlung erfolgt, so erhalten die Eltern des Schülers eine Mahnung durch die Post. Bleibt diese ebenfalls wirkungslos, wird der Schüler aus der Klassenliste gestrichen und hört auf, Angehöriger der Anstalt zu sein. Ein ordentliches Zeugnis kann ihm nicht ausgestellt werden.

Grundsätzlich läuft die Schulgeldzahlung unter dem Namen des Schülers und es soll auf dem Erlagschein dieser und nicht der Elternname eingesetzt werden. Besonders bei einer großen Schülerzahl ergibt sich manche unliebsame Erschwernis durch die Tatsache, daß z. B. der zahlende Vater einen anderen Namen als das Schulkind hat und ähnliches. Die auf der Rückseite des Erlagscheines vorgedruckte Nummer dient zur Orientierung in solchen Situationen. Aber besonders, wenn der Originalerlagschein verloren wurde und bei der Post ein grauer Zahlschein als Ersatz gekauft wurde, bitten wir die verehrten Eltern zu beachten:

1. Name des Schülers einsetzen (nicht Eltern)
2. Kto. Nr. 1819, Bundesrealgymnasium Salzburg, Salzburg.

Prof. Dr. Anton Held

